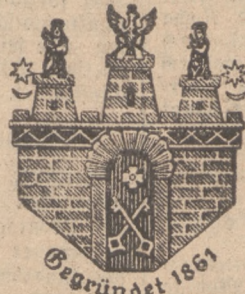


Pöfener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Aufschriften sind an die Schriftleitung des „Pöfener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Północy 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfach 288. — Pöfener Nr. 200 288. Breslau Nr. 6184. (Konto- u. Znh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 76 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Bfg. Plagvorschritt und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marja, Północy 25. Postfach 288. Pöfener Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto- u. Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Mittwoch, 30. Oktober 1935

Nr. 250

Hoare und Laval reisen nach Genf

Einigkeit zwischen London und Paris? — Sanktionen werden durchgeführt

London, 29. Oktober. Außenminister Hoare hat sich entschlossen, am Donnerstag nach Genf zu reisen, um an der Sitzung des Ausschusses für die Sühnemassnahmen teilzunehmen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ sagt dazu, es sei weder eine Aenderung der Politik noch irgendeine unerwartete Wendung zu erwarten. Der Schritt des Ministers deute darauf hin, daß die britische Regierung entschlossen sei, dafür zu sorgen, daß der wirtschaftliche Druck auf Italien wirksam wie möglich gestaltet und ohne Zeitvergeudung zur Anwendung gebracht werde.

London, 29. Oktober. Zur Reise des englischen Außenministers Hoare nach Genf sagt die Presse, die Verhandlungen des Ausschusses für Sühnemassnahmen würden schwerlich länger als zwei oder drei Tage dauern. Hoare werde wahrscheinlich am Sonntag nach England zurückkehren. Da Laval auch in Genf weilen werde, hätten die Leiter der britischen und der französischen Außenpolitik Gelegenheit zu einer persönlichen Aussprache, die sich zweifellos auch auf die italienischen Abessinien-Forderungen beziehen werde.

Eine Kundgebung der Einigkeit?

Englands Unnachgiebigkeit

Paris, 29. Oktober. „Journal“ steht in der gleichzeitigen Reise Laval und Sir Samuel Hoares eine Art Kundgebung. In sich genüge Eben für die Genfer Aufgabe. Aber, so schreibt das Blatt, Hoare wolle den englischen Wählern zeigen, daß die englische Regierung nur eine Politik durchführe, nämlich die des Völkerbundes.

Laval begleite den britischen Außenminister, um zum Ausdruck zu bringen, daß Frankreich zur Verteidigung des Völkerbundpakt an der Seite Englands stehe. Eine andere Erklärung für diese Inszenierung gebe es nicht.

Zur Frage der Sühnemassnahmen sagt das Blatt weiter, wenn man vorübergehend an eine Verzögerung des Inkrafttretens der wirtschaftlichen Sühnemassnahmen gedacht habe, um die Verhandlungsbemühungen zu erleichtern, so sei jetzt jede Hemmung verschwunden, nachdem die Wahlen der britischen Regierung eine völlig unnachgiebige Haltung aufwiesen. Wahrscheinlich am 10. November, aber auf jeden Fall vor dem Schlußtag 14. November, würden die wirtschaftlichen Sühnemassnahmen in Kraft treten.

Paris, 29. Oktober. „Echo de Paris“ meldet in seiner letzten Ausgabe, daß die in den letzten Tagen zwischen Paris und London geführten Verhandlungen über die in den britischen Noten vom 14. und 16. Oktober und in der französischen Note vom 18. Oktober angeführten Punkte zu einer Einigung geführt hätten. Bekanntlich bestand über diese Punkte, die den abessinischen Streitfall betreffen, eine Meinungsverschiedenheit. Die Einigung werde am Freitag beim Zusammenreffen von Laval und Hoare in Genf in Erscheinung treten.

Quai d'Orsay hofft auf Wiederherstellung des Friedens

Frankreich hat keine Verzögerung der Sanktionen verlangt.

Paris, 29. Oktober. Die Pariser Presse bleibt bei der schon seit Sonntag zu beobachtenden völligen Zurückhaltung gegenüber der weiteren Entwicklung des abessinischen Streitfalles. Die einzige Ausnahme macht der offiziöse „Petit Parisien“, der aus Anlaß der bevorstehenden Genfer Tagung über die Durchsetzung der wirtschaftlichen Sühnemassnahmen einen bedeutsamen Meinungsaustausch hinter den Kulissen über die Voraussetzungen erwartet, die zu einem Abbruch des Krieges in Ostafrika führen könnten. Das gewöhnlich sehr gut unterrichtete Blatt schreibt, daß auf Grund der von Mussolini gegebenen Äußerungen

nicht nur die Minister, sondern auch die Referenten für Afrika im französischen und im englischen Außenamt eifrig an der Arbeit

seien. Man suche nach einer Lösung, die einen Teil der italienischen Wünsche befriedige, gleichzeitig aber die Unantastbarkeit Abessinien unter der Führung des Völkerbundes aufrecht erhalte.

Da die Bezeichnung eines Protektorats sich mit der Genfer Ideologie schwer in Einklang bringen lasse, denke man für die an Italienisch-Somaliland grenzenden abessinischen Provinzen eine andere Formel, etwa Pachtvertrag, Mandat oder irgend etwas anderes, was anderwärts bereits bestünde und was weniger Unzulänglichkeiten mit sich bringe. Eine der am schwersten zu lösenden Fragen werde die Frage der Stadt Addis sein, die von den Italienern bereits erobert sei, auf die Abessinier aber wegen der geschichtlichen und religiösen Bedeutung der Stadt größten Wert lege.

Sollte Baron Aloisi gleichzeitig mit Laval und Samuel Hoare nach Genf kommen, so könne man darin nach Ansicht des Blattes eine günstige Entwicklung der in größter Heimlichkeit geführten Besprechungen sehen. Es sei vorgezogen, daß Laval und Hoare nur drei Tage in Genf bleiben würden. Diese drei Tage müßten aber von übertragender Bedeutung sein und die Hoffnung stärken, daß die Wiederherstellung des Friedens in Afrika nicht so unmöglich sei, wie man allgemein annehme.

Das kürzlich verbreitete Gerücht, Frankreich dränge auf eine Verzögerung des Inkrafttretens der wirtschaftlichen Sühnemassnahmen, wird vom „Petit Parisien“ als unzutreffend bezeichnet. Die französische Regierung werde, wie der Pakt es verlange, und in endgültiger Übereinstimmung mit der britischen Regierung über die Anwendung des Artikels 16 eine Verzögerung nicht verlangen. Nachdem viele Staaten bereits ihre Zustimmung zu den wirtschaftlichen Sühnemassnahmen gegeben haben, werde der Verbindungsausschuß wahrscheinlich den 10. November als Stichtag für ihr Inkrafttreten bestimmen.

Italien will durchhalten

Seitige Sprache der römischen Presse gegen England

Rom, 28. Oktober. Die wirtschaftliche Belagerung Italiens von der Mussolini in seinem an die Schwarzhemden gerichteten Tagesbefehl zum Jahrestag des Marches auf Rom gesprochen hat, bildet am Anfang des neuen schicksalhaften Jahres innen- und außenpolitisch das Hauptthema der italienischen Presse. „Durchhalten“ gegenüber den zu erwartenden wirtschaftlichen Sanktionen ist Montagabend die Losung der römischen Zeitungen.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ verwahrt sich in einer kurzen Polemik gegen die Auffassung der „Times“, das italienische Volk nehme die Sanktionen nicht ernst. Italien sei sich vielmehr des geschichtlichen Augenblicks bewußt und nehme die Sanktionen weder wirtschaftlich noch politisch leicht. Aber gerade die Schwere der damit vom italienischen Volk verlangten Opfer werde zu jedem Widerstand befähigen.

„Lavoro fascista“ schreibt, der Widerstand gegen die Sanktionen werde Volk und Regime noch mehr zusammenschweißen. Das italienische Volk sei mit Mussolini einig. Seine Antwort werde lauten: Es werde jedem und

gegen alle Widerstand leisten:

gegen den Haß der Antifaschisten, gegen die unersättliche Gier der Imperialisten, gegen Ungerechtigkeiten und gegen Verleumdungen, gegen das widersinnige Verbieten der wirtschaftlichen Belagerung, gegen jeden Versuch der Einschüchterung und der Vergewaltigung.

Die „Tribuna“ verurteilt nochmals scharf, die Verwirrung der Sanktionspolitik, für die die Verantwortlichkeit England treffe. Diese ersten Experimente „mercantiler Tyrannie“ hätten nur in England ausgedacht werden können und ließen das Gewissen des Völkerbundes vollkommen vermissen, der sich wie noch nie als Vasall Englands gezeigt habe.

Frankreich leitet die finanziellen Sühnemassnahmen in Kraft

Paris, 29. Oktober. In Ausführung des Beschlusses des Genfer Verbindungsausschusses vom 14. Oktober ist am Dienstag im amtlichen Geschäftsblatt eine Verordnung veröffentlicht worden, durch die die in Genf vorgegebenen finanziellen Sühnemassnahmen gegen Italien in Kraft treten.

Matuszewski gibt der Regierung sein Giro

„Die Durchführung des Programms erfordert Charakter“

Der ehemalige Finanzminister Matuszewski veröffentlicht in der offiziellen „Gazeta Polska“, dessen Direktor er ist, einen mit „Ja“ überschriebenen Leitartikel, in dem er sich mit dem Wirtschaftsprogramm der Regierung befaßt. Es findet seine Anerkennung, daß sich das Programm der Regierung vor allem auf die Erhaltung der Beständigkeit der Währung stützt. Er faßt nochmals die von Roscickowski und Kwiatkowski umrissenen Richtlinien in folgenden sieben Punkten zusammen:

1. Sofortige Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts durch Sparmaßnahmen und Erhöhung der Steuern von denjenigen, die ein Einkommen besitzen;

2. Verzicht auf Defizitdeckung durch Anleihen, deren hemmende Wirkung für die Verbesserungsmöglichkeiten Kwiatkowski besonders betont hat;

3. Herabsetzung der Unterhaltskosten durch Ermäßigung der Mieten und Befreiung der Ein- und Zweizimmerwohnungen von der Lokalsteuer;

4. Entlastung der Landwirtschaft durch Herabsetzung der Selbstverwaltungsabgaben und durch eine Entschuldungssaktion;

5. Herabsetzung der Belegschaftskosten durch Ermäßigung der Eisenbahntarife und Revision der Belastungen durch die Sozialversicherung;

6. Schließung der Schere zwischen den Landwirtschafts- und Industriepreisen durch Herabsetzung der Kartellpreise;

7. Verschärfung der Zwangsmittel bei der Eintreibung von Forderungen.

Die Angleichung der Preise nach unten sei der einzig mögliche Weg zur Besserung unter Beibehaltung der Währungsbeständigkeit. Roscickowski und Kwiatkowski gebühre Anerkennung dafür, daß sie dieses logische, aber wenig populäre Programm bei der Forderung nach Vollmachten aufgestellt haben.

Die Ausführung dieses Programms erfordert Charakter

Die Widerstände würden mit dem Wachsen des Drucks größer werden. Die Kartelle und der bürokratische Apparat würden sich bis zuletzt verteidigen. Das Beispiel der zweijährigen Regierung Prystors habe aber gezeigt, daß diese Widerstände erfolgreich gebrochen werden könnten.

Die heutige Regierung habe es infolgedessen leichter, als die Lage auf dem Weltmarkt eine Festigung erlangt habe und die Preise nicht mehr unausgesetzt fielen. In der Zeit von 1929 bis 1933 hätten alle Versuche, das Gleichgewicht durch Herabsetzung des Budgets, durch Ermäßigung der versteiften Preise, durch Herabsetzung der Belastungen

Der abessinische Geschäftsträger verläßt Italien

Rom, 29. Oktober. Der abessinische Geschäftsträger in Rom hat sich am Montag nachmittag in Neapel auf dem italienischen Passagierdampfer „Victoria“ nach Aden eingeschifft, von wo er über Djibuti nach Addis Abeba zurückkehrt.

Vom Ariegsschauplatz

Addis Abeba, 28. Oktober. In der im Nordwesten Abessinien gelegenen Provinz Wollai haben die Italiener zahlreiche Erfindungsstücke durchgeführt. Die Flieger unterließen es, Bomben abzuwerfen oder, wie sonst, ihre Maschinengewehre in Tätigkeit zu setzen.

An der Ogaden-Front bombardierten vier Großbomben einen abessinischen Posten. Sie richteten jedoch keinen bemerkenswerten Schaden an.

Die abessinische Regierung dementiert am Montagabend die Meldungen, wonach im Setit-Gebiet eine große Schlacht im Gange sei.

als unzureichend herausgestellt, da die Weltpreise im selben Verhältnis sanken. Heute sei die Lage anders. Dagegen sei eine Verschlechterung in psychologischer Hinsicht zu verzeichnen.

Die psychologische Widerstandskraft der Bevölkerung und des Verwaltungsapparates sei geschwächt

Nur verbleibe noch die Ausführung des Programms. Es handle sich darum, daß alle Anordnungen genügend tief und dadurch endgültig sind. Die Eisenbahntarife, die Kartellpreise, die Monopolpreise, die Schulden, die Mieten usw. müßten um so viel gesenkt werden, daß man zu dieser Frage nicht mehr zurückkehren brauche. Es handle sich nicht nur um die Durchführung des Angleichungsprozesses, sondern auch um dessen Abschluß.

Matuszewski ist der Ansicht, daß auf dem Gebiete der Schuldenkonversion, der Eisenbahntarife und der Kartellpreise die Abstriche mutig vorgenommen werden müßten, da eine allzu vorsichtige Herabsetzung nicht die erforderliche Vergrößerung der Umsätze zur Folge haben könnte und letzten Endes für die Interessierten gefährlicher wäre, als radikale Herabsetzungen es sein würden. Der Verfasser schließt mit folgenden Worten:

„Wenn die Ansicht eines bescheidenen Publizisten, der über keinen anderen Einfluß verfügt, als den, den ihm die Feder geben kann, und der sich nicht scheut, selbst unliebsame Wahrheiten zu schreiben, — wenn die Ansicht eines solchen Publizisten irgendeinen Wert haben kann, dann sehe ich unter den wirtschaftlichen Programmwechsel der Regierung mein Giro.“

Die vorsichtigeren „Giranten“...

Ein anderes der Regierung nahestehendes Blatt, der „Kurjer Poranny“, der sich stets gern „demokratisch“ gibt, ist anderer Ansicht als Herr Matuszewski. Er greift vor allem die beachtliche Kürzung der Beamtengehälter an und fragt, ob die Herabsetzung der Einkünfte von mehreren Millionen Personen, die von den Fonds des Staates und der Selbstverwaltungen leben, tatsächlich das Defizit des Staates entlasten werde. Wenn die Unterhaltskosten sich nicht in demselben Verhältnis ermäßigten, das dem Rückgang der in Geld zum Ausdruck kommenden Kaufkraft entspricht, wenn die Notwendigkeit eintrete, den Verbrauch in den Beamtenkreisen einzuschränken, so würde neben anderen Schäden, die für die Volkswirtschaft entstehen, auch der Staatshaushalt Verluste erleiden. Es würde nämlich die Notwendigkeit eintreten, sich u. a. auch bei den Monopolariteln einzuschränken, d. h. mit anderen Worten, die Steuererträge würden geringer werden. Die Regierung habe eine mächtige Waffe in der Hand, das

Kartellrecht, um eine Kontrolle über die Preise und die widerspenstigen Organisationen des Privatmonopols auszuüben. Zur Festsetzung entsprechender Preise seien keine Enqueten und keine Untersuchungen für die Möglichkeit eventueller Herabsetzung notwendig, um so weniger, als die Enquetemethode im Kampf mit den Kartellen vollkommen diskreditiert sei.

Eine ähnliche Einstellung vertritt auch der „Robotnik“. Als es sich um eine Minderung der Kartellpreise gehandelt habe, schreibt das sozialistische Blatt, habe man nicht mehr diesen entscheidenden Ton gehört, der bei den Beamten-gehältern angeschlagen worden sei, sondern sehr zurückhaltende Einschränkungen des stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiattowski. Dieser habe nämlich gesagt, die Regierung könne es bei dem Bemühen, die Kartellpreise herabzusetzen, nicht zulassen, daß die Augen verbunden und diese Preise mit dem Dreifachseggel gedroschen würden.

Der nationaldemokratische „Kurjer Warszawski“ schreibt, niemand könne das leugnen, was Kosiakowski gesagt habe, nämlich daß das Budgetgleichgewicht und die Beständigkeit der Währung unantastbare Grundzüge der polnischen Politik seien. Dies sei in der Tat das Fundament. Über das Budgetgleichgewicht könne man auf verschiedene Art herstellen. Von Kwiattowski, der mit solch aufrichtiger Wahrheit die wirtschaftliche Lage Polens geschildert habe, hätte man erwartet, daß er nicht zögern werde, sofort zu sagen, daß wegen der Unmöglichkeit, der Bevölkerung neue Steuerlasten aufzuerlegen, ausschließlich der Weg der Sparmaßnahmen übrig bleibe. Es sei aber etwas direkt Entgegengelegtes geschehen. Obgleich, den Worten des Finanzministers zufolge, die Landwirtschaft und die Industrie eine erhebliche Schwächung auf der ganzen Linie aufzuweisen hätten, habe die Regierung neue Steuern ausgedacht. Obgleich riesige Steuerlasten beständen, wolle die Regierung neue Steuern auferlegen, 160 Millionen Zł. aus der einen Quelle, 60 Millionen aus der anderen. „Ich stelle fest“, so zitiert das Blatt die Worte des Ministers, „daß ich keinerlei Steuernachlässe durchführen kann.“ Man sehe jetzt, daß schon

nicht mehr die Rede von Nachlässen, sondern ganz im Gegenteil von einer Erhöhung der Steuern

sei. Was die Sparmaßnahmen anbelange, so seien sie auf einen untergeordneten Plan gerückt. Ohne Rücksicht darauf, daß Minister Kwiattowski tatsächlich gesunde wirtschaftliche Anschauungen vertritt, müsse sein Finanzprogramm Bedenken erwecken.

Das offizielle Organ der Nationalen Partei, der „Dziennik Narodowy“, schreibt, das Wesen der Sache liege darin, daß seit einer Reihe von Jahren anstatt der Durchführung einer erfolgreichen Reduzierung des Staats-, Selbstverwaltungs- und Gemeindeverwaltungsapparates systematisch die Gehälter der übermäßig angewachsenen Bürokratie gekürzt würden. Erklärtermaßen sei das Gleichgewicht zwischen der öffentlichen und der privaten Wirtschaft, zwischen der produktiven und der unproduktiven Arbeit. Man kündige zwar gegenwärtig Reduzierungen in den Löhnen an, aber derartige Ankündigungen seien bei dem heutigen Regierungssystem stets fruchtlos.

Mittwoch Sejm, Donnerstag Senat

Warschau, 28. Oktober. Am Mittwoch um 10 Uhr vormittags findet eine Sejm-Sitzung statt. Der Senatsmarschall Przytor hat die erste Vollziehung des Senats auf Donnerstag, den 31. Oktober, 12 Uhr mittags festgelegt. In ihr wird der Auspruch zur Prüfung der Regierungsvorlage über die Vollmachten für den Staatspräsidenten gewählt werden.

Gegen ein polnisch-tschechoslowakisches Schiedsgericht

Warschau, 29. Oktober. Das Militärblatt „Poliska Zbrojna“ erklärt zu dem tschechoslowakischen Vorschlag eines Schiedsgerichts zwischen Polen und der Tschechoslowakei, daß von einem Schiedsgericht keine Rede sein könne. Es gebe keine „Streitfragen“ zwischen beiden Staaten, sondern nur die Tatsache, daß die Tschechoslowakei ihre klaren Verpflichtungen aus dem polnisch-tschechoslowakischen Vertrag von 1925 nicht einhalte.

Spanischer Korruptionsandal

Die Regierungskoalition erschüttert?

Madrid, 29. Oktober. Die mit großer Spannung erwartete außerordentliche Parlaments-sitzung im Zusammenhang mit Durchsichtereien, die bei hohen spanischen Staatsbeamten aufgedeckt worden sind, dauerte bis in die späten Abendstunden des Montags, verlief jedoch ohne bemerkenswertes Ergebnis. Bereits am Sonntag hatte sich vor den Seiteneingängen des Kongreßgebäudes eine Menschenmenge gebildet, um Einlaß zu den Tribünen zu finden. Hunderte von Schaustuhlern beobachteten das Eintreffen der Minister und Abgeordneten.

In der Kammer stand der Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Sprache, der vor einigen Tagen die Entfernung mehrerer hoher Persönlichkeiten der radikalen Partei aus ihren öffentlichen Ämtern zur Folge hatte. Der in dem Ausschlußbericht für schuldig erklärte Bürgermeister von Madrid, Salazar Alonso, sowie der radikale Abgeordnete Sigfrido Blasco beteuerten ihre Unschuld. In einer geheimen Abstimmung sprach das Parlament, das die Feststellungen des Ausschusses einstimmig anerkannte, Salazar Alonso frei, erklärte jedoch Sigfrido Blasco und die übrigen sechs in die Angelegenheit verwickelten Politiker für verantwortlich.

Außenminister Lleras, dessen Neffe als einer der Hauptbeteiligten an der Angelegenheit genannt wird, kündigte an, daß er eingehend Stellung nehmen werde, wenn er von den Pflichten als Minister entbunden sei, was viel-

leicht schon in wenigen Tagen der Fall sein könnte.

Der Kriegsminister und Führer der katholischen Volksaktion, Gil Robles, trat für ein Fortbestehen des Regierungsblochs ein, dessen bisheriges fruchtbares Zusammenarbeiten nicht durch ein revolutionäres Mandat, um das es sich bei der Anzeige offensichtlich handle, gefährdet werden dürfe.

In politischen Kreisen hält man den Ausbruch der Krise für unvermeidlich. Man rechnet damit, daß im günstigsten Falle nur die beiden Radikalen Lerroux und Rocha (Außenminister und Unterrichtsminister) durch zwei andere Radikale ersetzt werden, wodurch die Weiterarbeit des Regierungsblochs sichergestellt wäre. Die Entscheidung hierüber hängt jedoch vom Staatspräsidenten ab.

Feierlicher Abschluß des Chaco-Krieges

Buenos Aires, 29. Oktober. Die Friedenskonferenz von Buenos Aires hat am Montagabend in feierlicher Form eine amtliche Erklärung herausgegeben, wonach der Kriegszustand zwischen Bolivien und Paraguay als beendet

Amerika begrüßt die Sanktionsmaßnahmen

Die Antwort Hulls nach Genf

Der amerikanische Gesandte in der Schweiz hat dem Präsidenten der Sanktionskonferenz, Vasconcellos, die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Anfrage des Völkerbundes bezüglich der Haltung Amerikas zu den Sanktionsmaßnahmen im italienisch-äthiopischen Streitfall überreicht. In dieser Antwortnote führt Staatssekretär Hull aus:

„Bezugnehmend auf Ihre Mitteilung, daß die in dem Koordinationskomitee vertretenen Regierungen eine Verurteilung jener Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, aber eine Verurteilung über die von diesen Staaten unter diesen Umständen einzunehmende Haltung begreifen würden, weise ich darauf hin, daß das große Interesse der Regierung der Vereinigten Staaten und des amerikanischen Volkes an der Vermeidung des Krieges und demzufolge an der Heiligkeit der Verträge und der Förderung des Friedens in jedem Weltteil wohlbekannt ist.“

Staatssekretär Hull erinnerte in diesem Zusammenhang an die Haager Konvention zur friedlichen Beilegung internationaler Streitfälle, an den Pariser Pakt, an dessen Zustandekommen die amerikanische Regierung wichtigen Anteil genommen habe, und an zahlreiche andere Schlichtungs- und Veröhnungsvereinbarungen, an denen die Vereinigten Staaten teilgenommen haben. „Diese Friedenswerkzeuge“, so führt er weiter aus, „legen allen beteiligten Nationen feierliche Verpflichtungen auf, und keine Nation kann mit Ruhe auf deren Verletzung blicken.“

Bezüglich der unglücklichweise bestehenden italienisch-äthiopischen Spannung wiederholt Staatssekretär Hull die bisherigen Maßnahmen der Vereinigten Staaten, und zwar das Waffenembargo von Präsident Roosevelt, das Verbot, auf amerikanischen Schiffen Waffen-transporte für die kriegführenden durchzuführen, die Erklärung Roosevelts, daß amerikanische Bürger auf den Schiffen kriegführender auf eigene Gefahr fahren und schließlich, daß amerikanische Bürger alle Geschäfte mit den kriegführenden Mächten auf eigene Gefahr tätigen.

„Diese Haltung“, so fährt die Note fort, „die im voraus vor den Handlungen anderer Regierungen, von denen die meisten Unterzeichnermächte eines oder mehrerer der vorerwähnten Verträge sind, angenommen wurde, stellt die unabhängige und betonte Politik der Regie-

Aus Deutschland

Dr. Schacht Dienstagabend im Rundfunk

Berlin, 28. Oktober. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird aus Anlaß des nationalen Spartages am Dienstag, dem 29. Oktober, von 19.45 Uhr bis 20 Uhr über alle deutschen Sender sprechen.

Kerrl über die Heiligkeit des Glaubens

In Limburg an der Lahn fand ein Kreis-pereitrag statt. Im Mittelpunkt dieses Appells stand eine Ansprache des Reichsministers für kirchliche Angelegenheiten Kerrl. „Wir haben in unserem Programm“, so führte er aus, „den Artikel 24 als Bekenntnis zum positiven Christentum. Das hat nichts mit Dogmen zu tun, sondern ist unbändiger Glaube und ist jene Liebe, die praktische Tat ist, die uns selbst befähigt zu sagen: Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Das Wesen des Nationalsozialismus ist Glaube, seine Tat ist Liebe. So ist Nationalsozialismus positives Christentum, die Liebe zum Nächsten. Und dein Nächster ist nicht in erster Linie der Hottentotte, der Zulusäfer, sondern der Deutsche, der Volksgenosse. Aus deinem Blut beweise er dir gegenüber deine Liebe, dann glauben wir dir später, daß sich deine Liebe auch weiter über andere entfallen kann.“

Sollten die Vertreter der christlichen Konfession es nicht begreifen müssen, daß eine Bewegung den Staat übernommen hat, die das praktische Handeln aus Nächstenliebe von ihren Angehörigen fordert? Mit deren Nachbarnahme erst die Stunde gekommen ist, in der wahres Christentum wirksam werden kann? Wir haben euch nicht die geringsten Schwierig-

keiten in der Glaubensverkündung, in der Religionsausübung gemacht. Wir haben niemals in die Glaubensdinge eingegriffen. Wir wollen hier die völlige Freiheit. Wenn ihr mit dem Staate marschiert, dann warten wir auf den Augenblick, in dem in euren Kirchen das Leben sich wieder ausbreitet, in dem neuer Glaube leuchtet und entflammt, so wie er uns entflammt hat. Ihr befragt euch über vieles, was gegen euch geschieht sei von einzelnen. Aber seht doch lieber den Balken im eigenen Auge! Wie oft mußten wir es erleben, daß deutsche Gerichte Geistliche verurteilten, mußten wegen staatsfeindlichen Verhaltens. In einer schier endlosen Reihe von Prozessen mußten die Gerichte Ordensgeistliche verurteilen, weil sie gewissermaßen einen organisierten Selbstzug gegen das Wirtschaftsleben des deutschen Volkes verübt haben. Schlagt an eure Brust und sagt ehrlich: Gott sei uns Sünder gnädig; dann kann ein neues Leben in euch und eine wirkliche Gemeinschaft mit uns beginnen. Denn hört Haß und Streit und Zwietracht, die ihr gelöst habt, auf, und die Nation hat in sich Frieden.“

Eine weitere Erklärung der Friedenskonferenz besagt, daß, nachdem nunmehr die militärische Seite des Streitfalles erledigt sei, die Konferenz fortfahren werde, die eigentlichen Streitpunkte zwischen Bolivien und Paraguay zu prüfen. Sie sei überzeugt, daß die Lage einer endgültigen Lösung aller schwebenden Streitfragen günstig sei.

Japaner schalten in China

Peiping, 29. Oktober. Auf das Büro des chinesischen Pressegeheimrats in Tschintsin wurde am Montagabend ein Ueberfall verübt. 8 Japaner drangen in das Gebäude ein, das sich innerhalb der früheren österreichisch-ungarischen Konzeption befindet, und entführten den stellvertretenden Direktor des Büros und fünf weitere chinesische Beamte.

Die Vereinigten Staaten dar und drückt ihre Absicht, nicht in den Krieg hineingezogen zu werden, sowie den Wunsch, nicht zur Kriegsverlängerung beizutragen, aus.

Sie verpflichtet sich, jederzeit nicht nur ihren moralischen Einfluß zugunsten des Weltfriedens geltend zu machen, sondern auch auf jede mögliche praktische Weise innerhalb der Grenzen ihrer Außenpolitik zu diesem Ziele beizutragen. Sie verfolgt mit sympathischem Interesse die einzelnen oder gemeinsamen Bemühungen anderer Nationen, den Frieden zu erhalten oder den Krieg zu lokalisieren bzw. abzutürzen.“

Hull wehrt sich gegen falsche Auslegungen

Washington, 29. Oktober. Staatssekretär des Äußeren Hull wandte sich am Montag erneut gegen die falsche Auslegung seiner Politik. Diese falsche Auslegung sei wiederum von der Agentur Havas ausgegangen, die von einer engen Zusammenarbeit zwischen Washington und London in der äthiopischen Angelegenheit gesprochen habe. Hull erklärte, jeder wisse, daß die amerikanische Regierung unbeirrt und vollkommen unabhängig ihren eigenen Weg gehe und sich auf keinerlei Abreden einlasse, die die amerikanische Politik in zwangsläufige Bahnen lenken könnten.

In der Presse wird Hulls Antwort an den Völkerbund durchweg günstig beurteilt; man weist darauf hin, daß der Außenminister im letzten Absatz seiner Note so weit in der Unterstützung der Sanktionsmaßnahmen gegen Italien gegangen sei, wie er in den Grenzen des Neutralitätsgesetzes irgend gehen konnte. Einigen Zeitungen erscheint das sogar nicht weit genug, und man erklärt, daß Amerika das Ausfuhrverbot auf Rohstoffe ausdehnen müsse, da sonst nur im Falle einer tatsächlichen Blockade durch England Italien von dem Bezug aller nicht auf der Verbotsliste stehenden Waren abgeschnitten werden könne. Hull bemerkte hierzu, daß er diese Frage täglich und sorgfältig prüfe, daß aber noch keine Entscheidungen getroffen seien.

keiten in der Glaubensverkündung, in der Religionsausübung gemacht. Wir haben niemals in die Glaubensdinge eingegriffen. Wir wollen hier die völlige Freiheit. Wenn ihr mit dem Staate marschiert, dann warten wir auf den Augenblick, in dem in euren Kirchen das Leben sich wieder ausbreitet, in dem neuer Glaube leuchtet und entflammt, so wie er uns entflammt hat. Ihr befragt euch über vieles, was gegen euch geschieht sei von einzelnen. Aber seht doch lieber den Balken im eigenen Auge! Wie oft mußten wir es erleben, daß deutsche Gerichte Geistliche verurteilten, mußten wegen staatsfeindlichen Verhaltens. In einer schier endlosen Reihe von Prozessen mußten die Gerichte Ordensgeistliche verurteilen, weil sie gewissermaßen einen organisierten Selbstzug gegen das Wirtschaftsleben des deutschen Volkes verübt haben. Schlagt an eure Brust und sagt ehrlich: Gott sei uns Sünder gnädig; dann kann ein neues Leben in euch und eine wirkliche Gemeinschaft mit uns beginnen. Denn hört Haß und Streit und Zwietracht, die ihr gelöst habt, auf, und die Nation hat in sich Frieden.“

Der Nationalsozialismus muß von jedem Parteigenossen verlangt, daß er religiös ist; denn nur der kann sein Leben hinwerfen für ewige Ziele, der die Bindung an das Ewige, an das Göttliche in sich fühlt. Wir kümmern uns von Staats und Partei wegen nicht darum, wie der einzelne sich seine Gottvorstellung gestaltet. Wir kümmern uns deshalb nicht darum, welcher christlichen Konfession er angehört sein will oder ob er das nicht will. Seine persönliche Glaubens- und Gewissensfreiheit ist uns heilig. Seine praktische Tat soll uns zeigen, ob er wahrhaft positiv christlich ist. Wir müssen daher von jedem Nationalsozialisten Zucht und Ordnung verlangen. Wir müssen verlangen, daß er, der religiös ist, niemals verhöllt und veripottet, was Volksgenossen heilig ist.“

Der Geburtstag von Dr. Goebbels Glückwunschtelegramm des Reichskriegsministers

Berlin, 28. Oktober. Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, hat nachstehendes Glückwunschtelegramm an Reichsminister Dr. Goebbels gefandt:

„Zu Ihrem Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Dankbar gedenke ich dabei unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit und Ihrer fördernden Anteilnahme an dem Neuaufbau der Wehrmacht.“

Auflösung des Akademischen Turnbundes

Berlin, 28. Oktober. Auf einer Tagung des Akademischen Turnbundes, die am Sonntag in Berlin stattfand, wurde die Auflösung des A. T. B. bekanntgegeben.

Führerappelle des NSKK künftig immer in Koburg

Der diesjährige Führerappell des NSKK (Nationalsozialistischer Kraftfahrkorps), der an einem für die Bewegung und insbesondere für die Stadt Koburg bedeutungsvollen Tag abgehalten wurde, gestaltete sich durch die Anwesenheit des Führers zu einem Markstein in der Geschichte des NSKK. Nachdem das NSKK zum Erinnerungstage an den ersten Sieg der Bewegung im Oktober 1922 beim „Deutschen Tag“ in Koburg somit in eine besondere persönliche Beziehung getreten ist, hat NSKK-Führer Hühnlein die Absicht, den jährlichen Führerappell des NSKK künftig ständig am den 16. Oktober herum in Koburg abzuhalten.

Neues vom Tage

Jugend singt über die Grenzen

Großer Erfolg in England.

London, 28. Oktober. Die große internationale Rundfunkveranstaltung „Jugend singt über die Grenzen“, deren Organisation bekanntlich in deutschen Händen lag, hat in England einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Die englischen Rundfunkhörer konnten die Lieber der Jugend am Sonntag nachmittag von allen großen Sendern der Welt hören. Der Empfang war durchweg sehr befriedigend.

Times“ sagt: „Jugend singt über die Grenzen“, die kühnste internationale Rundfunkveranstaltung, die jemals versucht worden ist, hatte einen großen Erfolg.“ Der „Star“ schreibt in einem Leitartikel: „Die Veranstaltung war eine wundervolle Demonstration der Organisation und Zusammenarbeit.“

Die englischen Faschisten kandidieren nicht

London, 29. Oktober. Von den zahlreichen politischen Versammlungen, die am Montag abgehalten wurden und auf denen die führenden Mitglieder sämtlicher Parteien Reden hielten, ist zu erwähnen, daß auf einer Veranstaltung der britischen Faschisten in London der Führer der Faschisten, Sir Oswald Mosley, mitteilte, daß die Schwarzhäuten bei den Parlamentswahlen keinen eigenen Kandidaten aufstellen würden. Er sagte, der Propagandaapparat seiner Partei sei noch unzulänglich, auch wüßte er nicht mit einer geringen Anzahl von Kandidaten ins Feld zu ziehen. Jedem Faschisten stehe es frei, für den Kandidaten zu stimmen, den er für den besten halte. Der Abzug der Faschisten, die eine nennenswerte Bedeutung im politischen Leben Englands nicht besitzen, erfolgte unter dem Schutz eines äußerst starken Polizeiaufgebots. Es kam zu mehreren Schlägereien, einige Beteiligte wurden festgenommen.

Granaten stehen topf

Ueber einige geheimnisvolle Explosionen von Kriegsschiffen wurden vor einiger Zeit in einer englischen Zeitschrift Betrachtungen angestellt, die allgemeine Aufmerksamkeit verdienen. So flog zum Beispiel bei Coronel die „Good Hope“ in die Luft, als die Munition explodierte. In einer langen Reihe anderer Fälle wurde angenommen, daß von den Bereitschaftskartuschen Feuer nach den Kammern durchgeschlagen sei. Aber manche dieser Katastrophen haben doch einen etwas anderen Verlauf genommen. So auf der „Audacious“. Die hatte an der Nordküste von Irland einen Mißentziffer erhalten. Man rief die Reservesheraus, um tunsichtbar viel Unheil zu verhüten, brachte das Personal in Sicherheit und nahm das Schiff in Schleppe. Es lief voll und kenterte. Dabei kam es dann zu einer derartigen Explosion, daß ein Sprengstück noch auf eine Entfernung von 1800 Metern einen Mann tödlich traf. Es hatte kein Feuer gewütet. Sicherlich waren „nur“ die scharfen Geschosse aus ihren Lagern gefallen, wobei die Sicherungen verlagerten. Dann das Schicksal der alten „Queen Mary“. Das Schiff war in zwei Hälften zersprengt. Das Achterschiff blieb schwimmen. Dann kenterte es und explodierte noch einmal. Die Torpedos hatten sämtlich im Vorhinein gelegen. Als Ursache kam also nur in Frage, daß die Granaten sich durch den Sturz entzündet hatten. Wie die deutsche „Marine“ Rundschau“ dazu bemerkt, sind auf deutscher Seite keine Katastrophen dieser Art eingetreten. Auf zwei deutschen Schiffen wüteten an der Doggerbank Turnbrände bis an die Marktpitze, und der weifschafende „Blücher“ kenterte, als er sank. Trotzdem kam es nicht zur Explosion von Granaten, die sich auf den Kopf stellten. Die Ueberlegenheit der deutschen Verögerungsanlagen wird als augenfällig bezeichnet. Die Briten aber haben der mangelhafte Beschaffenheit dieser Geschosse eine große Zahl schwerer Unglücke zu verdanken.

Weltverkehrswege und Abessinien-Streit

Seltsame weltwirtschaftliche Verschiebungen

Von Dr. B. Kempe, Genua.

Genua, im Oktober.

Die kurzen Tage vor dem vollen Einsetzen der Völkerverdrängungen gegen Italien schließen eine Zeit weitgehender Verschiebungen des Weltverkehrs ab und leiten aller Voraussicht nach noch weitergehende Verschiebungen ein, wenn nicht in zwölfter Stunde die leise angekündigte Einigung zustande kommt. Aus den hier zusammenströmenden Schiffsanmeldungen aller Erdteile und Länder, einschließlich natürlich Italiens selbst, gewinnt man ein seltsames Bild von dem jetzigen Zustand des Weltverkehrs. Der italienisch-abessinische Konflikt droht das Mittelmeer aus dem Verkehrsnetz auszuschalten und zwingt damit zu weiten, fast pionierhaften Umwegen, bringt verschollene Seewege in Erinnerung, rückt ganze Kontinente aneinander und auseinander...

11 Breitengrade statt 7.

Beispielhaft für die bereits zu verzeichnenden Verschiebungen ist jener norwegische Kapitän, der mit seinem Tanker „Binta“ russischen Motortreibstoff von Batum nach Neuseeland nicht durch den Suezkanal und über den indischen Ozean, sondern über den ganzen Atlantik und den ganzen Pazifik schiffte. Am 28. Tage nach der Abfahrt stand die „Binta“ vor dem Ozean- und Pazifik-Strasse, die in diesem Jahrhundert nur von sechs Schiffen auf Neuseeland-Fahrt benutzt worden ist, und am 65. Tage traf sie in Australien ein, nachdem sie elf Breitengrade statt der üblichen sieben überquert hatte.

Eine weit ernstere Folgeerscheinung des Abessinienstreits ist die Tatsache, daß die Delverjüngung der russischen Südpunkte im Fernen Osten durch den starken italienischen Tankerbedarf zusehends schwieriger wird. Die Tankertonnage im Schwarzen Meer ist so knapp geworden, daß für Fahrten vom Schwarzen Meer nach Madagaskar 27 Schilling und 5 Pence, ein noch vor Monaten ungeahnter Höchstpreis, von den Russen gezahlt werden muß. Nicht angenehm bei der Hochspannung im Fernen Osten!

Kriegsgefahr und Kriegsbedarf.

Die Kriegsgefahr treibt den einen zu Umwegen über den Erdball, der Kriegsbedarf zwingt den anderen hohe Frachtkosten ab und läßt im Fernen Osten neue Kriegsgefahr entstehen. Kriegsgefahr und Kriegsbedarf: durch diese beiden Gründe schrumpft der Weltverkehr an einer Stelle ein, um an einer anderen erneut aufzublühen. Von der Transportseite her fällt ein interessantes Seitenlicht auf manche politischen Vorgänge. So selbst Bizerta, der französische Kriegshafen im Mittelmeer, einen plötzlichen starken Bedarf an holländischen Schleppern; die ägyptischen Eisenbahnen häufen Kohlenvorräte auf, die sie normalerweise in Jahren nicht aufbrauchen können; und Niederländisch-Indien zeigt ein plötzliches und drängendes Verproviantierungsbedürfnis, so daß Rotterdam seinen Frachtdienst immer noch der Kürze halber durch den Suezkanal durchführt und ihn nicht um das Kap gelegt hat, trotz der hohen Kriegsrisiko-Prämien der Transportversicherer.

Wie immer, ist auch hier der Transportversicherung die zahlenmäßige Erfassung eines so ungreifbaren Faktums wie der gegenwärtigen Kriegsgefahr vortrefflich gegliedert; an Londons Tarif läßt sie sich einfach ablesen. Nimmt man die 3 Pence für Strecken geringster Gefahr, etwa zwischen England und dem Kontinent

oder zwischen USA. und Kanada, als Grundlage, so beträgt danach die Kriegsgefahr für den Verkehr über den Atlantischen und den Stillen Ozean sowie zwischen England und dem Kontinent von Bordeaux bis Lissabon, zwischen Australien und dem Fernen Osten das Doppelte, für den Verkehr zwischen England und Barcelona oder Algier das Zehnfache und für Fahrten nach dem, von dem oder über das Mittelmeer oder das Rote Meer das Zwanzigfache. Für Ladungen auf Schiffen unter italienischer Flagge oder auf Schiffen, die Häfen in Italien oder in italienischem Besitz anlaufen, verjagt aber selbst Lissabon — die Prämie bleibt freier Vereinbarung überlassen.

Italiens größte Wirtschaftsjorgen.

Da kein Schiff unversichert fährt, ist die mangelnde Risikobedingung tatsächlich augenblicklich Italiens größte Kriegsgefahr. Zwar soll allen Schiffen die Genua oder einen anderen italienischen Hafen anlaufen, die Differenz zwischen der erhöhten und der normalen Versicherungsprämie in bar von der italienischen Regierung ersetzt werden; aber wenn die Prämie ins Ungemessene steigt... Kürzlich hat sich hier ein italienischer Versicherungspool gebildet, das Conforzio Rischi Guerra, das aber nicht mehr als 7 Millionen decken kann — ein lächerlich niedriger Betrag für Frachtschiffe wie „Mer“ und „Conte di Savoia“. Bezeichnenderweise sind gerade diese beiden größten Schiffe der italienischen Flotte nicht in den ostafrikanischen Dienst eingestellt worden; sie beschäftigen sich gegenwärtig damit — Vergnügungsfahrten auf kurzen Fahrten zwischen Genua und Neapel hin- und herzubefördern.

Die Neutralisierung der Auslandshäfen.

Eine neue, aber geringere Sorge für Italien bedeutet die jetzt angeführte Neutralisierung der englischen Häfen. Kein italienisches Schiff darf nach diesem Beschluß länger als 24 Stunden in einem englischen Hafen bleiben, und diesen kurzen Aufenthalt darf es nicht zu einer Erhöhung seiner militärischen Leistungsfähigkeit verwenden, es darf nur so viel Kohle bunkern, wie es braucht, um den nächsten italienischen Hafen zu erreichen, und es darf seinen Lebensmittelvorrat nur auf den normalen Stand ergänzen. Man scheint diese Einschränkungen hier sehr lächerlich zu empfinden, doch ist noch nicht zu übersehen, ob dabei der verwundete Nationalstolz oder die praktische Auswirkung dieses Schrittes die größere Rolle spielen.

Eine Sperre des Suez-Kanals wird hier jedenfalls nicht ernstlich in Betracht gezogen, vor allem wegen der klaren Fassung des Vertrages von 1888, der die Offenhaltung des Kanals auch für Kriegsschiffe im Frieden wie im Kriege vorsieht. Die völlige Neutralität internationaler Verkehrswege wie des Suez-Kanals, des Panama-Kanals, der Gotthard-Bahn und internationaler Ströme gehört zu den Grundlehren des Völkerrechts — wobei man italienischerseits leider vielfach übersehen hat, wie diese Grundlehre im Weltkrieg gegenüber den Mittelmächten ausgelegt wurde...

Verödung des Mittelmeeres?

Inzwischen geht aber die Vernachlässigung des Suez-Kanals durch Handelschiffe aller Nationen immer weiter. Nur Kriegstransporte Italiens sind noch ständige Benutzer und die Postschiffe Englands, die für jede Verspätung der Post-

ablieferung hohe Vertragsstrafen zahlen mühten und deshalb den Umweg über das Kap nicht wählen können bis sie durch ausdrückliche königliche Order von dem Völklichkeitszwang entbunden werden. Kapstadt will mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Pfund seine Hafenanlagen ausbauen, fast alle amerikanischen Linien, wie die Silver Line und die Prince Line fahren um das Kap statt durch den Suezkanal, ebenso die englische Blue Funnel Line, die den Dienst zwischen Shanghai und England versteht.

Polnisch-Italienische Handelskammer gegen Sanktionen

Warschau, 27. Oktober. Die Polnisch-Italienische Handelskammer in Warschau, die unter gleich starkem amtlichen polnischen wie italienischen Einfluß steht, hat in einer außerordentlichen Sitzung am 25. Oktober eine Entschließung gegen die Beteiligung Italiens an den Sanktionsmaßnahmen gegen Italien gefaßt. Die Entschließung fordert die polnischen Behörden und die polnische Öffentlichkeit auf, sich nicht an solchen Maßnahmen gegen das befreundete Italien zu beteiligen und alles zu unterlassen, was den polnisch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen zum Schaden gereichen könnte.

Aufhebung des Kriegsrechts in Griechenland

Athen, 28. Oktober. In Griechenland wurde am Montag mittag das Kriegsrecht aufgehoben. Jede unehrerbietige Neuerung gegenüber der monarchistischen Staatsform ist jedoch streng verboten. Ebenfalls untersagt ist jede öffentliche Aufregung. Zeitungen, die hiergegen verstoßen, können durch Beschluß des Justizministers verboten werden.

Täglich erfolgen neue Ausweisungen von Kommunisten, die auf die Inseln gebracht werden. Die Rückkehr des Königs wird voraussichtlich Mitte November erfolgen. Eine aus drei Gliedern bestehende Kommission wird nach London reisen, um dem König das Ergebnis des Volksentscheids zu übermitteln.

Die Früchte des Herrn Uhle

Ein Nachwort zu Rawitsch

Von einem Augenzeugen wird uns geschrieben:

Der Verlauf der öffentlichen VB.-Versammlung in Rawitsch am 21. Oktober hat nunmehr in ganz klarer Form das wahre Gesicht der Jungdeutschen Partei gezeigt. „Gauler“ Genosse Uhle lieferte diesmal selbst den praktischen Beweis seiner terroristischen volkstumsgefährlichen Einstellung und konnte sich davon überzeugen, daß seine Knüppelparole von „führenden“ Elementen der JDP, wie Wambach, Blottner, Hoffmann u. a. hemmungslos befolgt wurde.

Als Volksgenosse v. Gersdorff zu Beginn der Versammlung mit überzeugenden Worten für den Nationalsozialismus und die Einigung und Erneuerung unseres Volkstums eintrat, glaubte Genosse Uhle und seine mitgebrachte Garde ihre nationalsozialistische getarnte jungdeutsche Gesinnung durch gegenstandslose Zwischenrufe und Gelächter beweisen zu müssen. Als der Redner dann feststellte, daß durch die Methoden der JDP, in Zehntausenden unserer Volksgenossen der Glaube an den Nationalsozialismus erschüttert würde, schien diese Feststellung allein Herrn Uhle und Genossen nicht zu genügen,

sondern sie glaubten nun den Beweis für die antinationalsozialistischen Kampfmethoden der JDP. liefern zu müssen. Einer der JDPisten stürzte auf Volksgenossen v. Gersdorff los und verprügelte ihn mit der Faust niederzuschlagen. Die Genossen Blottner, Hoffmann, Uhle im Bunde mit mitgebrachten Raufbolzen versuchten den Vorstandstisch zu stürmen und Dr. Kohner anzugreifen. Der Saalhub und Polizei konnten jedoch die Terroristen zurückdrängen. Als dabei die JDP. sogar versuchte, der Polizei Widerstand zu leisten, mußte diese zum Gummiknüppel greifen. Die Genossen Wambach und Blottner erhielten eine böse Abfuhr.

Rawitsch hat der JDP. den letzten Fehlschlag ihrer Wäste vom Gesicht gerissen. Der Bruderkampf mit Faust und Terror ist ihre Lösung. Ein Volksgenosse, der über Einigkeit und Erneuerung spricht, der für den wahren Nationalsozialismus eintritt und kämpft, wird von leuchtenden „Jungdeutschen“ überfallen und mit Fäusten geschlagen. Etwas Derartiges ist weder deutsch noch nationalsozialistisch.

Alle unsere Volksgenossen, die noch einen Funken von Anstand und Ehre im Leibe haben, werden aufhorchen und sich angeekelt von der „Jungdeutschen“ Partei abwenden, sich der großen Gemeinschaft der Deutschen Vereinigung anschließen, um dort für ihr Volkstum und für die Erneuerung kämpfen zu können.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

- D.-G. Posen 9. November, 8 Uhr im Saale des Evang. Vereinshauses: Desfentl. Kam.-Abend: Der 9. November 1923.
- D.-G. Posen 30. Oktober, 8 Uhr in der Bücherei: Vorbereitungsstunde der Jugend für den 9. November.
- D.-G. Piotrowo 30. Oktober, 7 Uhr: Märchenabend im Gasthaus Hermann Andreas in Piotrowo.
- D.-G. Ritschenwalde 30. Okt. 8 Uhr: Kam.-Ab.
- D.-G. Neutomischel 30. Oktober, 8 Uhr: Kam.-Abend.
- D.-G. Pinne 31. Oktober, 5 Uhr: Märchenabend im Schützenhause in Pinne.
- D.-G. Muz.-Goslin 31. Oktober: Kam.-Abend.
- D.-G. Schmiegel 1. November, 7 Uhr: Mitgl.-Versammlung in Sierpowo.
- D.-G. Birnbaum, 1. November, 3 Uhr: Märchenabend bei Zickermann in Birnbaum.
- D.-G. Ritschenwalde 1. November: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Roblin 1. November: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Gumienice 1. November: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Neutomischel 2. Novemb., 5 Uhr: Märchenabend und Mitglieber-Versammlung bei Eichler in Glinno.
- D.-G. Malojzyc 2. November: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Czernin 2. November: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Schmiegel 3. November, 2 Uhr: in Olzowo (Wulsh) Mitgl.-Vers. und Verabschiedung der Rekruten.
- D.-G. Czempin 3. November, 1/8 Uhr: Märchenabend im Hotel Polski.
- D.-G. Bronislawice 3. November: Mitgl.-Vers. in Strzadzewice (Strielau).
- D.-G. Chmielnio 3. November, 2 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
- D.-G. Ruchlin 3. November, 7 Uhr: Mitgl.-Versammlung und Kam.-Ab. bei Jaensh.

Der deutschen Freiheit
Helden, Dichter und Kämpfer

Von Theodor Körner zu Horst Wessel.

Von Fritz H. Chelius.

Alle Rechte vorbehalten bei
Horn-Verlag, Berlin W. 35.

Freiheitskämpfer — das ist ein Begriff, der in unseren Tagen neuen Glanz und neues Ansehen erlangt hat, der der Vergessenheit entrissen und gemäß dem lebendigen Empfinden des Volkes wieder in den Vordergrund gerückt ist. Die Erlebnisse unserer Tage, die mit so gewaltigen Schritten Deutschland von Schmach und Schande befreit haben, haben auch die Quellen unseres Volkstums wieder aufspringen lassen, aus denen alle Zeit unser Volk seine Kraft und Stärke sich geholt hatte. Kein Wunder, daß durch diese Ereignisse das Gedächtnis an die deutschen Freiheitskämpfer wieder lebendig wird und wir uns voll Stolz ihrer Taten und Niederer erinnern, mit denen sie in ihren Tagen und ihren Verhältnissen ihre Mitterwelt begeistert haben. Denn das ist ja das tiefste Geheimnis des Freiheitskämpfers, daß er mit glühendem Herzen intuitiv das empfindet und niederschreibt, was im Grunde die tiefste Sehnsucht der Besten der Nation ist. Durch dieses Aussprechen der geheimen Sehnsucht reißt er die Masse mit, weil jeder sein eigenes Wollen und Wünschen in Worte gekleidet findet, und durch diese Einheit des Denkens und Fühlens ist der Weg zum Volkslied bereitet. Deshalb sind die Lieder eines Theodor Körner, eines Arndt, eines Schenckendorff, aber auch in unseren Tagen eines Horst Wessel im besten Sinne des Wortes Volkslieder geworden, unvergängliches Gemeingut des ganzen Volkes.

Eines Helden freiheitsglühendes Herz.
Theodor Körners Dichten und Sterben.

Von Theodor Körner gilt, was Klingens in Novalis Roman „Heinrich von Ofterdingen“ sagt: „Viele Kriege, besonders die vom Nationalhaß entspringen... sind echte Dichtungen. Hier sind die Helden zu Hause, die, das edelste

Gegenbild der Dichter, nichts anderes als unwillkürlich von Poesie durchdrungene Weltkräfte sind. Ein Dichter, der zugleich ein Held wäre, ist schon ein göttlicher Gesandter.“ Ein solcher göttlicher Gesandter war Theodor Körner.

Schon in seinem Vaterhause atmete der junge Körner deutschen Geist und deutsches Wesen, auch den Geist der deutschen Poesie, denn sein Vater war ein alter erprobter Freund Schillers, dessen Einfluß auch den Vater bestimmte, dem Sohne später die literarische Laufbahn freizugeben. Kein Wunder, daß dieser ganz deutsch erzogene Jüngling tief und schmerzhaft die tiefe Schmach Deutschlands in jener Zeit empfand. Darüber konnten ihn auch nicht die Erfolge als Dramatiker hinwegbringen, die ihn sehr schnell zu einem Liebling des literarischen Salons in der österreichischen Kaiserstadt machten. Die Schlacht von Aspern dünkte ihm ein Lichtbild und der Erzherzog Karl von Oesterreich, der Sieger von Aspern, erschien ihm als Held. Eine Unterredung mit dem Herzog, die uns erhalten ist, zeigt zum ersten Male das politische Glaubensbekenntnis des Dichters, der nichts fernerlicher wünschte und hoffte, als Deutschland seiner Schmach und Not entrissen zu sehen.

Als dann von Preußen im Frühjahr 1813 der Sturm der Erhebung losbrach, da war Körner einer der ersten, der dem Aufruf des preußischen Königs Folge leistete. Am 19. März trat er dem eben gegründeten Lüzkowschen Freikorps in Breslau bei. Es fand sich hier eine begeisterte Schar gebildeter, zum Teil ausgezeichnete Menschen zusammen, die alles Hab und Gut freudig in die Waagschale warfen, um ihrem Vaterlande in bitterster Stunde mit Leib und Leben zu dienen. Im Verlaufe von noch nicht dreimal 24 Stunden wußten die Lüzkower, was sie an Theodor Körner für einen prächtigen Kameraden, jugendlich begeisterten Menschen und tapferen Soldaten gefunden hatten.

Als die Lüzkower eingeleidet und ausgerückt waren, bezogen sie ihr erstes Quartier in dem Bergstädtchen Zoben. Durch einen Brief Körners an seine Braut besitzen wir ein anschauliches Bild von dem Leben in diesem Quartier und seiner Art zu arbeiten. In einem „Nachttid“ schildert er sein Quartier mit folgenden Worten: „Obenan am Fenster liegt der Meister, neben ihm auf zwei Stühlen sein vierter Erbe. An sein Bett stößt das der Frau Meisterrin, die die Wiege mit dem fünften Erben zur Seite schaukelt. Drauf

kommt die Tür. Dann liegt der Poet auf seiner Streu, zwischen dieser schlecht verschlossenen Tür und dem glühenden Ofen. Zu seinem Haupte, in der sogenannten Höhe, der dritte Erbe, neben diesem im rechten Winkel die beiden ältesten Kinder, Nummer 1 und 2, in einem großen Verschlag. Den Zug schließt der Gefelle, ebenfalls auf einer Streu mit den Füßen an dem zweiten Fenster, so daß ein schnarchendes Hufeisen von Schlummernden gebildet wird.“ Und in diesem Hufeisen liegt Theodor Körner, den die Einbrüche und Erlebnisse des Tages nicht schlafen lassen, auf dem Bauche und schreibt in dem matten Schein des glühenden Ofens auf einen langen Zettel die Verse:

„Frisch auf, Ihr Jäger frei und flink,

Die Büchse von der Wand...“

bis auch ihn die Müdigkeit übermannt und er allmählich ins Traumreich hinübergleitet.

Was ihm in dieser stillen Nachttunde sein Genius diktiert hatte, die Freunde kopieren es am nächsten Tage auf grüne und rote Zettel und verteilen es unter den Kameraden. Und als dann das Korps aus Zoben abmarschierte, stimmte erst einer die neue Weise, die sie alle schon auswendig kannten, an, die anderen fielen ein und im Handumdrehen sang das ganze Korps das neue Körnerische Lied.

„Wer hat das Lied gemacht?“, erscholl es dann in den Reihen.

„Das hat der Flügelmann gemacht“, ward geantwortet. „Hoch lebe der Flügelmann. Da Capo, das neue Lied!“, hieß es weiter.

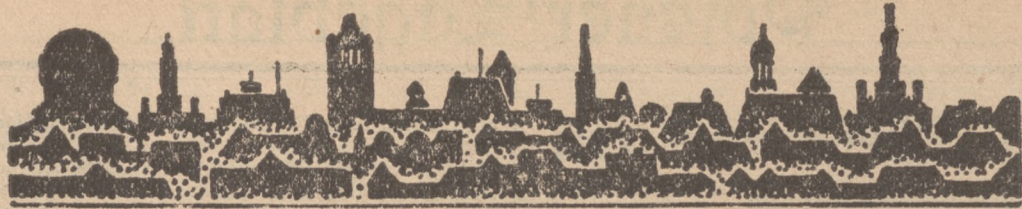
So wurden Körners Kriegslieder zunächst Gemeingut der Lüzkower, um mit Windeseile Gemeingut der ganzen Nation zu werden.

Wenige Tage nach Körners Beitritt wurde das Lüzkowsche Freikorps in der Dorfkirche zu Rogau feierlich eingeseget. Körner hatte für diesen Tag den bekannten Choralgesang gedichtet:

„Wir treten in ein Gotteshaus
Mit frohem Mut zusammen.
Uns ruft die Pflicht zum Kampf heraus
Und alle Herzen flammen.
Denn was uns mahnt zu Sieg und Schlacht
Hat Gott ja selber angefaßt.
Dem Herrn allein die Ehre.“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 29. Oktober

Wasserstand der Warthe am 29. Okt. + 0,58 Meter, gegen + 0,46 Meter am Vortage.

Mittwoch: Sonnenaufgang 6.41, Sonnenuntergang 16.32; Mondaufgang 9.16, Monduntergang 16.55.

Wettervorhersage für Mittwoch, 30. Oktober: Aufziehende westliche Winde, erneuter Temperaturanstieg; veränderlich, zum Teil stärkere Bewölkung und zeitweise Regenfälle.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:

Dienstag: „Der Graf von Luxemburg“
Mittwoch: „Halla“

Theater Polski:

Dienstag: „Tag ohne Lüge“
Mittwoch: „Tag ohne Lüge“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr
im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollon: „Flüchtlinge“ (Deutsch)
Gwiazda: „Königin Christine“ (Engl.)
Metropolis: „Flüchtlinge“ (Deutsch)
Ebon: „Kreuzzüge“ (Englisch)
Sinfon: „Die Orpheus“
Swit: „Der Tiger des Stillen Ozeans“
Wilsona: „Der Tod ruht aus“

Konfirmandenerziehung in Wolskirk

Der Konfirmandenunterricht in der Diaspora ist immer ein schwieriges Kapitel. Um so erfreulicher ist es, daß die unierte evangelische Kirche schon seit mehr als drei Jahrzehnten in Wolskirk bei Pissa als Gründung von D. Hesel eine Anstalt besitzt, in der Kinder während eines längeren Aufenthalts für die Konfirmation vorbereitet werden. Im letzten Jahre hatte das Heim wieder alle seine 73 Plätze besetzt, und zwar von 37 Knaben und 36 Mädchen. Die Kinder besuchen eine deutsche Privatschule, in der sie von zwei Lehrerinnen unterrichtet werden, und erhalten außerdem Religions- und Konfirmandenunterricht vom Pastor und seinen Helferinnen. Die familienweise Zusammenfassung und Unterbringung der Kinder soll ihnen während des Konfirmandenjahres Heim und Elternhaus ein wenig ersetzen. Es kann mit Freude festgestellt werden, daß sich die Kinder immer sehr wohl fühlen und gern und dankbar an ihr Wolskirker Jahr zurückdenken.

Im Sommer in den großen Ferien, wenn die Kinder bei ihren Eltern weilen, steht das in einem Park sehr schön gelegene Haus nicht leer, sondern nimmt Ferienkinder auf, die sich im Rahmen einer Ferienkolonie dort aufs Beste erholen.

pz.

Prozeß wegen Beleidigung des Führers

Der Posener Schriftsteller Artur Maria Swiniarski wird sich in den nächsten Tagen wegen Beleidigung des Führers und Reichsführers vor Gericht zu verantworten haben. Swiniarski hatte in einem Gedicht, das im „Kurier Poznanski“ erschienen war, beleidigende Angriffe gegen das deutsche Staatsoberhaupt gerichtet. Gleichzeitig wird sich ein gewisser Gawocsi zu verantworten haben, der das betreffende Gedicht illustrierte.

Lautenabend Oskar Besemfelder

Am Sonnabend hatte die Deutsche Bücherei zu einem Lautenabend eingeladen. Oskar Besemfelder aus München sang deutsche Volkslieder zur Laute. Nicht als Konzertsänger wollte er in unserer Reihe stehen, sondern als Deutscher, der gekommen war, um eine Brücke zwischen dem Mutterland und uns in diesem Lande hier, das uns Heimat ist, zu schlagen.

Besemfelder singt deutsche Volkslieder aus vergangenen Jahrhunderten, Balladen, Schwänke und Liebeslieder. Es liegt in seiner Eigenart, daß er es versteht, uns gerade die heiteren Gesellschaftslieder und Schwänke nahezubringen. Wir fühlen, das ist die Sprache unseres Volkes in einer uns fast fremd erscheinenden Natürlichkeit und Mannigfaltigkeit. Das ist wohl für uns alle das Wertvollste dieses Abends geworden. Daß uns Oskar Besemfelder zum Abschluß wieder unserer Heimat sang, war mehr als eine schöne Geste. Er ließ uns die Einheit deutschen Volksempfindens haben und drüber erkennen.

Wenn in der Liederfolge sich einiges befand, womit nicht alle ganz einverstanden waren, so kann es das Gesamterleben nicht schmälern. Wir wünschen uns derartige Veranstaltungen häufiger.

Geringere Bevölkerungszunahme

Die Bevölkerungszunahme in Polen hat im ersten Halbjahr 1935, verglichen mit den ersten sechs Monaten 1934, einen erneuten erheblichen Rückgang erfahren. Auf das ganze Jahr umgerechnet, hat sich die Bevölkerung des Landes nur noch um 11/100 vermehrt gegenüber noch 12,7 im Vortage und 13,9 bzw. 15,8 im Durchschnitt der Jahre 1930—1934 bzw. 1925 bis 1929. Für die Berichtzeit ist bemerkenswert, daß die Zahl der Eheschließungen erneut

Der Kampf gegen Hunger und Kälte

Arbeitsbeschaffung im Winter. — Regierungshilfe im Dezember.

Am Montag fand in der Wojewodschaft die zweite diesjährige Sitzung des Wojewodschaftsrates für Wirtschaftsfragen statt. Die Sitzung wurde vom Bizewojewoden Waclicki geleitet.

Der Bizewojewode hob in seiner Eröffnungsansprache hervor, daß die Arbeit des Rates im Hinblick auf die nahende Winterzeit und das dadurch bedingte Anwachsen der Arbeitslosigkeit nach zwei Richtungen gehen müsse. Es müßten Wege gefunden werden, den Arbeitslosen für die Wintermonate Brot zu geben. Außerdem sei für das kommende Jahr ein genauer Arbeitsplan aufzustellen. Die Regierungshilfe werde in diesem Jahre erst am 1. Dezember einfließen, weshalb gerade im November an die Arbeit der einzelnen Hilfskomitees besondere Anforderungen gestellt würden. Die Unterstützung der Arbeitslosen in Einzelfällen werde von den örtlichen Komitees in die

Hand genommen werden müssen. Das Wojewodschaftskomitee werde die Aufgabe haben, den Unterausschüssen die grundsätzliche Richtung zu geben.

Es wurden 5 Kommissionen gewählt, und zwar eine Kommission für Arbeitsplanung, eine Beschäftigungskommission, eine Kommission für soziale Hilfe, eine Kommission für Jugendfragen und eine Versicherungskommission.

Nach Wahl dieser Ausschüsse umriß der Bizewojewode kurz die Aufgaben der einzelnen Kommissionen. Zum Schluß wies er darauf hin, daß die Elektrifizierung der Posener Wojewodschaft weitere Fortschritte machen müsse, damit die Westgebiete im Gesamtplan den ihnen gebührenden Platz einnehmen. Schließlich betonte der Bizewojewode, daß unbedingt ein solcher Arbeitsplan aufgestellt werden müsse, der alle Berufe und Stände gleichmäßig erfasse.

Berein deutscher Angestellter

Der übliche wöchentliche Heimabend fällt am Mittwoch dieser Woche aus. Das Heim ist vom 31. Oktober bis 3. November einschließlich geschlossen. Die auf diese Tage fallenden Kurse finden nicht statt.

Hofmann spielt am 2. November

Das zweite Konzert des Pianisten Josef Hofmann, das infolge plötzlicher Erkrankung des Künstlers nicht stattfinden konnte, ist auf Sonnabend, den 2. November verlegt worden. Eintrittskarten mit dem Datum des 26. Okt. behalten ihre Gültigkeit. Weiterer Kartenverkauf bei der Firma Szrejbrowski, ul. Bierackiego.

An der Fuchsjagd des Automobilklubs, die zum Saisonluß veranstaltet wurde, beteiligten sich 12 Wagen. Es siegte Herr Teofil Czerwinski auf einem polnischen „Giat“. Das Fuchssloch, das nach Irrfahrten durch die nähere Umgebung von Posen erreicht wurde, befand sich diesmal im Solaticher Park-Restaurant.

Aufhebung des Verbandes der Homöopathen und Magnetopathen. Das Starostwo Grodzkie hat am Montag den Verband der Homöopathen und Magnetopathen in Posen aufgehoben. Die Auflösung erfolgte wegen Erteilung ärztlicher Hilfe durch Mitglieder des Verbandes, die kein ärztliches Diplom besaßen. Gleichzeitig wurde ein Kurator bestimmt, der die Bücher des Verbandes mit Beschlag belegte.

Einem Unfall in Zegrze fiel der zweijährige Erhard Ohly zum Opfer. Aus unerklärlicher Ursache stieß der Kleine ein Gefäß mit heißem Wasser um und erlitt dabei schwere Verbrennungen. Die Arztbereitschaft brachte ihn in bedenklichem Zustande ins St. Joseph-Krankenhaus.

Aus Posen und Pommerellen

Krotoschin

Rattenkrieg. Laut Anordnung des Bürgermeisters ist am 6. und 7. November d. J. im gesamten Stadtgebiet Rattengift auszulegen. Vorgeschieben ist als einziges Präparat „Prescillin“, das entsprechend der beiliegenden Gebrauchsanweisung anzuwenden ist und während drei Tagen, also bis zum 10. November, ausliegen muß. Das Auslegen des Giftes hat in sämtlichen privaten und öffentlichen Gebäuden, Lebensmittelgeschäften, Werkstätten, Garböten, Speichern, Mühlen usw. zu erfolgen. Bis zum 5. November müssen alle Räumlichkeiten müftergültig gelüftet sein. Gemüll- und Dunggruben sind zu entleeren, und der Inhalt ist vom Hofe zu entfernen. Kanäle und Abflüsse sind zu reinigen und mit Kalkmilch oder Chlorlauge zu desinfizieren. Ratten, Ställe und Schlupfwinkel, in denen sich die Ratten am häufigsten aufhalten, sind zu weihen oder mit Kalkmilch zu bepinseln. Das Rattengift „Prescillin“ ist aus den hiesigen Apotheken und Drogerien zu beziehen. Nichtbefolgung obiger Anordnung wird mit Geld- bzw. Haftstrafe geahndet.

Snarocław

pm. Grönland-Vortrag. Ueber die „Wetterfische Europas“ sprach im überfüllten Saale des Deutschen Heims der Grönlandforscher Dr. Paul Buerkert. Nach einer vorausgeschickten Erklärung, warum Grönland als Wetterfische Europas bezeichnet wird, begann der Redner in anschaulicher Weise interessante Einzelheiten vom Lande des ewigen Eises, über arttische Naturerscheinungen und das Leben der Eskimos zu erzählen. Seine Schilderungen waren oft von launigen Bemerkungen durchflochten, die das Interesse der Zuhörer nur noch steigerten. Eine große Anzahl vortrefflicher Lichtbilder zog am Auge des Zuhörers vorüber und festelte seine

Baltische Rhapsodie

Ein großer polnischer Film unter diesem Titel erwartet uns bald in den Kinos Apollo und Metropolis. In den Hauptrollen sehen wir: Maria Bogda, Adam Brodzisz, Baska Orwid, Mieczyslaw Cybulski und andere. Der Film „Baltische Rhapsodie“ gibt einen Ausschnitt aus dem Leben der Kriegsmarine, ist ein Drama von Liebe und Pflicht.

Aufmerksamkeit. Besonders interessant war auch die von Herrn Musikdirektor Anderlik auf dem Klavier vorgetragene Liedkomposition eines Eskimo-Geistlichen, die dieser Herr Dr. Buerkert gewidmet hatte. Der gelungene Lichtbildvortrag ist als eine wertvolle, gediegene Veranstaltung unseres neugebildeten Vereins zur Förderung von Kunst und Wissenschaft zu betrachten. Dieser verdient daher weitgehende Unterstützung, damit er in der Lage ist, seiner Aufgabe, Kunst und Wissenschaft zu fördern, voll gerecht zu werden.

pm. Bau einer Flugzeughalle. Einer Bitte der Ortsgruppe der Luftverkehrsliga nachkommend, hat der Hauptvorstand der LOPB. in Warschau beim Verkehrsministerium wegen des Baues einer eisernen Flugzeughalle auf dem hiesigen Flugplatz Schritte unternommen, die von Erfolg gekrönt waren. Die Eisenkonstruktion wird schon in den nächsten Tagen dem hiesigen Flugplatz überwiesen. Nach Aufstellung der Flugzeughalle wird noch ein Verwaltungsgebäude auf dem Flugplatz errichtet werden.

pm. Weltkriegsfugel. Der Polizeiwachmeister Napierala war am 15. Mai 1915 in einem deutschen Truppenteil bei einem Gefecht an der galizischen Front verwundet worden. Eine Maschinengewehrpatrone war ihm in die rechte Hüfte gedrungen und konnte damals nicht entfernt werden. In der letzten Zeit machten sich bei ihm Schmerzen bemerkbar, die schließlich so heftig wurden, daß sich der Wachmeister einer Operation unterziehen mußte. Jetzt konnte die Kugel, die im Laufe der zwanzig Jahre eine Wanderung zurückgelegt hatte, entfernt werden.

Hüte für Damen u. Herren
Winter - Neuheiten
in grosser Auswahl
Tomasek, Poczłowa 9.

Samter

Bierjähriger Knabe erschießt seinen Vater

r. In Sierpówko, Kreis Samter, ereignete sich ein tragischer Fall. Der Feldwächter Stanislaw Rozanski war vom Felde zurückgekehrt und hatte seine Doppelbüchse in eine Ecke des Wohnzimmers gestellt. Dann war er seiner zehnjährigen Tochter beihilflich bei den Schularbeiten. Er bemerkte nicht, daß inzwischen sein vierjähriger Sohn Florian mit der Doppelbüchse spielte. Plötzlich fiel ein Schuß, und Rozanski stürzte zu Boden. Die Kugel traf den Hinterkopf, durchbohrte das Gehirn und kam zur Stirn wieder heraus. R. blieb blutüberströmt am Boden liegen. Der herbeigeeilte Arzt aus Kozmierz konnte nur noch den Tod feststellen. Der kleine Junge war durch seine Tat so erschreckt, daß er in den Wald flüchtete und erst am Abend dort aufgefunden werden konnte. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene hinterläßt seine Frau mit drei unmündigen Kindern. Sein Tod hat alle, die davon hörten, tief erschüttert.

Landwirtschaftliche Schule wird liquidiert

r. Die hiesige Landwirtschaftliche Schule, die von der Posener Landwirtschaftskammer unterhalten wurde, sollte schon vor längerer Zeit aufgelöst werden. Doch es fehlte dazu immer die Bestätigung von Seiten der betreffenden Behörden. Erst in den letzten Tagen hat sich die Sache geklärt, und es besteht kein Zweifel mehr, daß die Schule tatsächlich geschlossen wird. Die Liquidierung soll aber allmählich konstaten gehen. Es werden jetzt nur noch Schüler für das dritte Semester, das im November beginnt und bis zum April dauert, aufgenommen. Alle Schüler, die ins erste Schulsemester eintreten wollen, müssen ihre Meldungen schon in den Schulen von Posen oder Birnbaum abgeben. Auch die Meldungen, die für das erste Semester bereits in der hiesigen Schule eingelaufen sind, werden nach Posen oder Birnbaum gerichtet. Das ganze Lehrerkollegium mit Direktor

Orbis-Mitteilungen

Ständige Flugzeugausflüge nach Berlin.

Orbis organisiert jeden Mittwoch Flugzeugausflüge von Poznań nach Berlin. Fahrpreis mit Paß, Bismarck, Verpflegung, Unterkunft (Zentral-Hotel-Berlin) und Flugpreis zusammen 31 200.—. Dokumente wie üblich. Anmeldungen immer bis Sonnabend bei Orbis, Poznań, Plac Wolności 9, Tel. 52 18.

Sport vom Tage

Deutsche Schwimm-Rekorde

Auf der wettampftartig hergerichteten 25-Meter-Bahn des Hallenbades auf Nordern unternehmen der Bremische Schwimm-Verband und Ruth Halbsguth von den Charlottenburger Nigen großangelegte Rekordversuche, die vom besten Erfolge begleitet waren. Nicht weniger als fünfzehn neue deutsche Rekorde wurden aufgestellt, davon vier von Ruth Halbsguth, zwei von Helmut Fischer, einer von Heibel, die übrigen von den Staffeln des Bremischen SV.

Fußball-Weltmeisterschaftsrevanche in Prag

Seit dem Endspiel um die Fußball-Weltmeisterschaft 1934 zwischen Italien und der Tschechoslowakei, das die Italiener nach Verlängerung mit 2:1 gewannen, wartet man in Prag auf das Rückspiel. Doch war es nur, daß ausgerechnet am Sonntag auf Prag ein sturmartiger Regen niederprasselte, so daß sich lediglich 18 000 Zuschauer im Masaryk-Stadion ein-

fanden, um Zeugen dieses für die Tschechoslowakei so bedeutenden Kampfes zu sein, der ihr schließlich mit 2:1 (0:0) einen immerhin verdienten Sieg und damit die Weltmeisterschaftsrevanche gab.

Kiefer schwimmt neuen Weltrekord

Adolf Kiefer startete mit seinen Landsleuten am Sonntag in Bochum, wo er auch wieder einen neuen Weltrekord schwamm. Ueber 250 Yards Rücken erzielte der Deutsch-Amerikaner die Zeit von 1:37 Minuten und verbesserte damit die anerkannte Bestleistung seines Landmannes Kojac um eine Sekunde.

Deutscher Hohenzie gegen Dänemark. Im Kopenhagener Sportpark trafen die Hohenzie-Schiffen von Dänemark und Deutschland am Sonntag im 4. Rundenkampf zusammen, der wie die vorausgegangenen Begegnungen mit einem überlegenen deutschen Erfolg endete. Die Dänen mußten sich 6:0 geschlagen bekennen. Kurt Weiß bildete die Säule des gut zusammenarbeitenden Angriffs.

Swierzyński hat schon seine Verletzung erhalten. Der Kurlus des dritten Semesters wird nur von einer Lehrkraft geleitet, welche von der Posener Landwirtschaftskammer im Einvernehmen mit dem Schulkuratorium bestimmt wird. Nach Beendigung des dritten Semesters, welches bis Ende April dauert, wird dann die Landwirtschaftsschule für immer geschlossen sein. Die Liquidierung dieser Schule bedeutet für das wirtschaftliche Leben, vor allem aber für die Landwirte unseres Kreises, einen großen Verlust. Mehrere werden nun gezwungen sein, ihre Söhne zur Ausbildung nach Posen bzw. Birnbaum zu schicken, was, wenn man die finanzielle Seite im Betracht zieht, für manche Landwirte unmöglich sein dürfte. Mit der Schließung der Schule hören überdies auch alle Abendkurse auf, die speziell für die weiblichen Bewohner der Stadt und der umliegenden Dörfer veranstaltet wurden. Die Schließung der Schule, in der schon junge Leute zu tüchtigen Landwirten ausgebildet worden sind, wird sehr bedauert. Wie verlautet, soll die Landwirtschaftsschule wieder in eine Volksschule zurückverwandelt werden.

Ditrowo

gk. Vom Stadtparlament. Drei Stunden waren nötig, um die zwei Punkte der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung durchzuführen. Der erste Punkt war die bereits bekannte Genehmigung zur Festsetzung eines Etats für einen beabsichtigten Vizebürgermeister, die seinerzeit, da sie bei der Abstimmung nicht die Mehrheit erhielt, durchfiel. Die Vizebürgermeister forderte nun anstatt des Vizebürgermeisters einen Berufsbürgermeister. Die Stadtväter berieten sich aber darauf, daß Ditrowo einen qualifizierten Bürgermeister besetzt, der auf zwölf Jahre gewählt ist. Die Vizebürgermeister stellte sich nunmehr auf den Standpunkt, daß das ständige und schnelle Wachstum der Stadt, ebenso wie auch die zahlreichen Unternehmen die Anstellung eines zweiten Bürgermeisters notwendig machten. So wurde in einer langen Diskussion von den Stadtvätern das Für und Wider beraten, bis schließlich die Mehrheit für die Einstellung entschied. Die Quittierung der Jahresrechnungen aus den Jahren 1929 bis 1934 für das Elektrizitätswerk bildete den zweiten Beratungspunkt. Der Referent, Stadtd. Garbacz, betonte, daß alle umfassen den Gerichte über Veruntreuungen u. dergl. nicht der Wahrheit entsprechen. Der Stadt sei kein Materialschaden entstanden. Nach einer heftigen Debatte wurde die Erteilung der Quittungen doch genehmigt. Während der Beratungen über den zweiten Punkt der Tagesordnung leitete Dr. Polecki die Sitzung.

Kostichin

t. Anlauf von Remontepferden. Nach Bekanntgabe des Chefs der Remontabteilung der Militärverwaltung, Oberst Dembinski, wird in Kostichin am Donnerstag, dem 7. November, von 10 Uhr ab auf dem Viehmarkt ein Remontepferdemarkt abgehalten.

Eudom

Jagdunfall. Bei der Jagd auf Hochwild ist dem Staatlichen Revierförster Fuhrmann in Trommelort, der sich im Ruhestand befindet, bei der Abgabe eines Schusses der Drilling geplatzt. Herr F. wurde recht erheblich an der linken Hand verletzt. Vorliegender Fall zeigt, daß nicht immer Unvorsichtigkeit die Ursache solcher Jagdunfälle ist, da Herr F. nicht nur in hiesigen Kreisen, sondern auch in seinem früheren Wirkungskreis im Kreise Neutomischel als ein tüchtiger Jäger von altem Schrot und Korn, der mit Waffen umzugehen versteht, bekannt ist.

Wollstein

Sühne für einen Bauernmord

* Vor der verstärkten Posener Strafkammer fand am vergangenen Freitag der an dem Landwirt Horowski in Barloschen, Kreis Wollstein, am 20. Juli verübte Raubmord seine gerechte Sühne. Horowski wurde seinerzeit von einem gewissen Przychodny in seinem Hofe mit sechs Schüssen niedergemetzt.

Der Mörder, ein noch jugendlicher Mensch, wurde aus dem Gefängnis zu Lissa nach Wollstein gebracht und nahm ruhig und gleichgültig auf der Anklagebank Platz. Nach Feststellung der Personalien verlas der Vorsitzende die mehrere Seiten umfassende Anklageschrift. In dieser Anklageschrift werden dem Angeklagten folgende Verbrechen zur Last gelegt: 1. Einbruch und Diebstahl bei dem Landwirt Horowski, 2. Mord an Horowski, 3. versuchter Mord an der Ehefrau des Horowski und 4. Fluchtversuch aus dem Wollsteiner Gerichtsgefängnis. Zunächst schilderte der Angeklagte, wie er mit dem Gedanken an einen Einbruch von Hause abgefahren war. Als er nach Barloschen kam und auf dem Gehöft des H. niemanden bemerkte, legte er sein Rad in ein Haferfeld und brach bei H. in die Wohnung ein. Hier nahm er aus einer Hofe 11 Lotz und ging wieder zu seinem Rade. Dieses hatte jedoch Horowski inzwischen entdeckt und mit auf seinen Hof genommen. Noch einmal wagte sich der Angeklagte auf das Gehöft, um sein Rad zu holen, jedoch trat ihm der Landwirt entgegen. Przychodny griff zum Revolver

Flammentod zweier Bäuerinnen

In dem Dorfe Cada im Kreise Wilejka wurde in einem als Badehaus dienenden Gebäude Flachs gehechelt. Kurz vor Schluß der Arbeit, mit der 13 Frauen beschäftigt waren, brach plötzlich ein Feuer aus, das sich mit derart rasender Geschwindigkeit ausbreitete, daß den Frauen der Ausgang versperrt wurde. Die Eingeschlossenen mußten sämtlich durch das Feuer hindurch und brachen draußen, von herbeigeeilten Dorfbewohnern gelöst, bewußlos zusammen. Zwei Frauen fanden den Tod, die übrigen sind schwer verletzt.

und gab sechs Schüsse auf Horowski ab, so daß dieser tot zusammenbrach. Darauf stürzte er sich auf Frau Horowska und schlug sie mehrere Male mit dem Revolver über den Kopf, bis sie ohnmächtig zusammenbrach. Nun ergriff der Mörder die Flucht und fuhr mit seinem Rade in Richtung der Ruchotischer Mühle. Einige Tage später wurde er in Siaty verhaftet und nach Wollstein gebracht, wo er ein umfangreiches Geständnis ablegte. Als man ihn in das Gerichtsgefängnis eingeliefert hatte, unternahm er kurze Zeit darauf einen Fluchtversuch, der dank der Aufmerksamkeit des Aufsehers Salomoniat mißlang.

Nach Verhör der Zeugen, die alle die Schuld des Angeklagten bestätigten, wurde das Sektionsprotokoll verlesen, aus dem hervorging, daß H. von drei Regeln tödlich getroffen wurde. Der Staatsanwalt forderte in seiner Anklagerede gerechte Buße für die Tat. Der Angeklagte selbst verlangte, da angeblich alle Zeugen falsch ausgesagt hätten, die Todesstrafe.

Das Gericht fällte nach halbstündiger Beratung folgendes Urteil: Przychodny wird wegen Einbruchdiebstahls zu 10 Monaten Gefängnis, wegen Mord an dem Landwirt M. Horowski zu lebenslänglichem Gefängnis wegen versuchten Mordes an der Ehefrau des Ermordeten zu 10 Jahren Gefängnis und wegen Fluchtversuchs aus dem Gerichtsgefängnis zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafen werden zu lebenslänglichem Gefängnis zusammengefaßt.

Der Vorsitzende schilderte in der Begründung des Urteils den Angeklagten als einen moralisch tief gesunkenen, minderwertigen Menschen, der trotz seiner Jugend schon eine reiche kriminelle Vergangenheit hinter sich hat und der nur als Schädling für die Allgemeinheit zu betrachten sei. Der Mörder nahm das Urteil mit lächelnder Miene auf.

Schroda

Meisterprüfung

t. Wie schon früher, so beschäftigt auch in diesem Jahre die hiesige Christlich-Nationale Handwerkervereins-Vorbereitungskurs für die Meisterprüfungen ins Leben zu rufen, und zwar im Hinblick darauf, daß den Absolventen solcher Kurse die Gebühren für die Meisterprüfungen bedeutend ermäßigt werden. Sie zahlen nur 60 statt 100 Zl. Diese Ermäßigung wird aber nur bis zum 31. Dezember 1935 erteilt. Alle Absolventen bisheriger Meisterkurse müssen sich also bis zu diesem Termin zur Prüfung stellen, wenn sie von der Vergünstigung noch Gebrauch machen wollen. Auch Teilnehmer eines eventuellen weiteren Kurses können die Ermäßigung erhalten, wenn sie sich bis zum genannten Tage zur Prüfung melden. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe der Christlich-Nationalen Handwerkervereins, Herr W. Janikiewicz aus Schroda, nimmt Meldungen zur Teilnahme an den Meisterkursen entgegen.

t. Grundstücksversteigerung. Am 7. Dezember vormittags 10 Uhr wird im Schrodaer Kreisgericht das am Alten Markt gelegene Grundstück der Witwe Walerja Kielczewska öffentlich

Geheime Weinfabrik aufgedeckt

Schon seit längerer Zeit wurden die Kontrollstellen der Alkoholbehörde in Lodz darauf aufmerksam, daß sich im Handel viel Wein in Flaschen befindet, der mit falschen Etiketten bekannter Weinfirmen versehen ist. Selbstverständlich entsprach die Qualität dieser Erzeugnisse nicht dem Firmenwein, auf welchen die Etikette lautete. Es wurden daher Nachforschungen angestellt, die nun von Erfolg gekrönt waren. Und zwar wurde die geheime Weinfabrik bei einem Mordkrazimierki in der Franziskanerstraße entdeckt. Krazimierki betrieb sein Geschäft insgeheim und besaß auch keinen Gewerbeschein, so daß er keinerlei Steuern zahlte. Er panfachte einen „Wein“ aus alten Rosinen und halbverdorbenen Trauben zusammen, wobei noch Wasser und Zucker reichlich in Anwendung kamen. Die Beamten des Alkoholamtes stellten bei ihrer Kontrolle in der „Weinfabrik“ fest, daß Krazimierki sein Geschäft in großem Maßstabe führte, indem nicht weniger als 2100 Liter Wein vorgefunden wurden. Der „Wein“ war bereits auf Flaschen gezogen, die mit falschen Etiketten verschiedener Weinfirmen versehen waren. Ueberdies wurde eine große Anzahl leerer Flaschen vorgefunden. Der „Wein“ und die Apparate und Flaschen wurden be-

stehen verlassen, um in Tarnopol die Stelle eines Divisionskommandanten zu übernehmen. Oberst Mazdeniewicz war hier allgemein beliebt, weshalb sein Scheiden bedauert wird. An seine Stelle soll Oberstleutnant Jazaczewicz treten.

Obornik

Pflasterarbeiten. In der ul. Kopernika sind dieser Tage Pflasterarbeiten von Seiten des Magistrats in Angriff genommen worden. Die Bürgersteige in der genannten Straße sollen erst im Frühjahr angelegt werden. Da die Straße im Zentrum der Stadt liegt, dürfte durch diesen Ausbau eine weitere Bautätigkeit angeregt werden. Der besonders ruhigen Lage wegen steht zu erwarten, daß sich bald an die neuerbaute Villa, Kopernika 20, weitere schöne Häuser anreihen werden, zumal die Anlage von Gas keine großen Kosten verursacht, weil eine unterirdische Gasleitung bereits vorhanden ist.

Errichtung von Wildzäunen. Um einen weiteren Zug des Wildes, namentlich von Rotwild, zu verhindern, hat sich die Forstdirektion in Posen veranlaßt gesehen, Wildzäune an der Grenze zwischen bedrohter Staatswaldungen anzulegen zu lassen. Nachdem bereits eine 9 Kilometer lange Zaunlinie in den zur Oberförsterei Obornik gehörigen Forstereien Neugedank und Marianowo fertiggestellt worden ist, hat die Oberförsterei Boruschin begonnen auch ihr Territorium durch die Anlage von einem ca. 18 Kilometer langen Zaun vor einer weiteren Zuwanderung von Wild zu sichern.

Wirfisch

8 Anträge wegen Dürreschäden. Mit dem 31. d. Mts. läuft der Termin zur Einreichung von Anträgen zwecks Erleichterungen wegen Dürreschäden ab. Nur in solchen Bezirken werden die Anträge berücksichtigt, in denen die Schäden mehr als 20 Prozent betragen. Da der Kreis nicht zu diesen Bezirken gehört, können Anträge keine Berücksichtigung finden. Derartige Anträge sind also völlig zwecklos.

Grubenerplosion in Japan

150 Tote.

Tokio. In der in der Präfektur Fukuoka gelegenen Maile-Grube ereignete sich eine schwere Kohlegasexplosion, durch die 150 Bergleute verschüttet wurden. Die sofort eingeleiteten Rettungskolonnen konnten nach stundenlangem Arbeit erst sechs Leichen bergen. Die Hoffnung, daß von den übrigen 144 Verschütteten noch jemand am Leben ist, mußte aufgegeben werden.

Wirbelsturm über Haiti

London. Wie Reuter aus Port-au-Prince (Haiti) berichtet, ist der südwestliche Teil von Haiti von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden, dem 2000 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen. Weitere 3000 Personen sind obdachlos. Die Größe des Sachschadens und das Ausmaß des Vernichtungswerkes an der Ernte ist noch nicht bekannt. Die Regierung von Haiti hat umgehend Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet.



Grauen Haaren
gibt unter Garantie
die Naturfarbe wieder

„Axela“
Haarregenerator

Flasche nur 3.— z.

J. Gadebusch Drogen-
handlung
und Parfümerie.
Poznań ul. Nowa 7

Bettfedern

Gänse-
federn
von
2.75 an

Daunen von 6.— zt an,
Oberbetten, Kissen. Unter-
betten billiger. Barne
Daunendeden. Woll- und
Stoppbeden
größtes Lager

„Emkap“

M. Mielcarek,
Poznań
ul. Brodawska 30

Größte Bettfedern-
reinigungs-Anstalt.

Nur zł 4.- monatlich

kostet das

„Posener Tageblatt“ für Selbstabholer

in unseren nachstehenden Ausgabestellen:

In Bentschen:	Fr. Marg. Matschke;
In Birnbaum:	Herr Herbert Zarling. Aleje Li- powe 33;
In Bojanowo:	Herr M. Bernhardt (Druckerei), Rynek 18;
In Czarnikau:	Herr J. Deuss, Rynek 2;
In Czempin:	Frl. A. Walter, ul. Koscielna 15;
In Gnesen:	Herr Kietzmann, Kolonialwaren- geschäft, Mieczysława 8;
In Jarotschin:	Herr Rob. Boehler, Krakowska 11a;
In Kolmar:	Herr E. Gebauer, Pl. Kopernika 5;
	Fa. O. Haber, Rynek 2;
	Frl. B. Loll, Rynek 10;
In Kosten:	Herr B. Fellner, ul. Poznańska 2;
In Lissa:	Buchhandlung Eisermann T. z o. p., ul. Komeńskiego 31;
In Margonin:	Fr. H. Rau;
In Mur-Goslin:	Frau Rösenbeck (Papiergeschäft);
In Neutomischel:	Herr R. Seeliger;
In Ostrowo:	Herr W. Guhr, ul. Zdunowska 1;
In Obornik:	Herr Kaufm. J. Klingbeil, Rynek 4;
In Pinne:	Herr Leonhard Steinberg, Rynek 6a;
In Pudewitz:	Frau Biernacka, ul. Kostrzyńska 3;
In Rawitsch:	O. Eisermann, T. z o. p., Ausgäbe- stelle, Rawicz, Rynek 12/13;
	Herr Otto Grunwald;
In Rackwitz:	Frau H. Hoppe, Rynek 4;
In Ritschenwalde:	Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung);
In Rogasen:	Herr Józef Groszkowski, ul. 3. Maja 1;
In Samter:	Frl. A. Rude, Papiergeschäft;
	Herr Karl Seifert, Walowa 3;
In Schokken:	Frau Angermann, Papiergeschäft;
In Schroda:	Herr Paul Tischler, pl. Kilińskiego 9;
In Schwarsenz:	Frau Marie Rausch, Biala-Góra 4;
In Tremessen:	Frau E. Technau;
In Wollstein:	
In Wonschwitz:	

In obigen Ausgabestellen erhalten Sie das Tageblatt noch am Erscheinungstage.

(Bei Bestellungen durch die Post erhalten Sie das Tageblatt bekanntlich einen Tag später.)

Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Ein neuer Frauenberuf: Diätberaterin

Um die schlanke Linie.

In Amerika haben seit längerer Zeit große Restaurants und Hotels sogenannte Diät-Beraterinnen angestellt, junge Damen, die den Gästen, die um ihre schlanke Linie besorgt sind, geeignete Ratschläge geben. Auch in London ist eine große Gaststätte jetzt dazu übergegangen, eine solche Dame anzustellen, die den Gästen die Vor- und Nachteile der einzelnen Speisen auf Wunsch auseinanderlegt. Diese Diätberaterinnen stehen auf dem Standpunkt, daß es durchaus falsch sei, schlank bleiben zu wollen, indem man hungert. Sie sind vielmehr der Meinung, daß man täglich reichlich essen kann, wenn man nur die Nahrung richtig zusammenstellt. Zum Frühstück erlaubt eine Diätberaterin beispielsweise die folgende Kost: man isst zuerst etwas geschmortes oder rohes Obst. Rohes Obst ist vorzuziehen, da es die wertvolle D-Witamine enthält. Darauf nimmt man ein gekochtes Ei zu sich und schließlich noch eine Scheibe geröstetes Brot mit ein wenig Butter. Man kann dazu Tee oder Kaffee mit Milch trinken, aber ohne Zucker. Mittags soll man am besten einen frischen Salat essen, also Kresse, Kopfsalat, Endivien oder dergleichen, der vielleicht mit einer Eiersoße angerichtet wird, und danach am besten frisches Obst. Nachmittags soll man eine Tasse Tee ohne jede Zutat und Zuspäße genießen. Das Abendbrot besteht am vorteilhaftesten aus einer klaren Suppe oder etwas Salat, danach etwas zartes Fleisch, wie Huhn, Kalb oder Fisch, und Gemüse, aber keine Kartoffeln, und zum Abschluß soll man etwas geschmortes Obst essen. Auch ein Fruchtgelee oder Eis ist zulässig.

Es gilt als durchaus unrichtig, etwa Kartoffeln und Brot zu der gleichen Mahlzeit zu essen.

Menschen, die an Bleichsucht und Blutarmut leiden, sollten reichlich Kresse, Leber und grünes Gemüse essen. Spinat und Kresse enthalten besonders viel Eisen und andere wichtige Bestandteile. Alle Gemüse sind reich an Mineralsalzen, die für den Aufbau des Körpers überaus wichtig sind.

Butter, Käse und Milch sind reich an A- und D-Vitaminen. Käse ist überhaupt eins der Nahrungsmittel, das sozusagen alle anderen ersetzen kann. Er ist zwar reich an Fett, aber für den Menschen viel zuträglicher als etwa fettes Fleisch.

Fruchtsäfte sind gut, aber es wird doch geraten, lieber immer die ganzen Früchte zu essen. Bananen sollten stets erst dann gegessen werden, wenn sie weich und sehr reif sind.

Beratungen in dieser Richtung werden ein dankbares Gehör besonders bei den Frauen finden, denn wir haben nun einmal den Wunsch, uns lange geschmeidig und arbeitsfähig zu erhalten. Und das können wir nicht bleiben, wenn wir entweder zu viel oder aber zu wenig Nahrung zu uns nehmen. Wir dürfen nicht vergessen, daß eine allzu rasche Abmagerung häßliche Falten im Gesicht und am Hals hervorruft. Es kommt vor allem darauf an, daß wir unsern Körper gesund erhalten, getreu dem alten Grundsatz, daß nur in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohnen kann.

Es ist sicherlich richtig, sein Körpergewicht in regelmäßigen Zwischenräumen zu prüfen, um zu sehen, ob man nach der einen oder anderen Richtung gewisse Einschränkungen machen muß. Auf jeden Fall sind Kartoffeln und Süßigkeiten die schlimmsten Feinde der Schlankheit, während man dem unterernährten Körper gerade diese beiden Nahrungsmittel reichlich zuführen soll.

R. P.

Haben Sie einen Badevorleger aus Schwammgummi?

Wenn die Badevorleger aus Schwammgummi schlecht werden und an den Ecken reißen, dann kann man sie in veränderter Form noch sehr schön verwenden. Man schneidet die schadhafte Stellen ab, klebt die beiden glatten Flächen mit Gummiklebstoff zusammen und erhält dann eine Form, die vieredig oder rechtzig ist, je nach der Größe des Badevorlegers. Man kann ihm auch eine runde Form geben, indem man eine Schüssel auslegt und die Rundung mit der Schere ausschneidet. Ist dies getan, dann macht man einen passenden Riemenbezug herum und erhält auf diese Weise ein herrliches Sitzkissen, das besser federt als ein solches aus Federn. Es ist wundervoll elastisch und auch für das Nachmittagsschläfchen herrlich. Und das Allerhöchste daran? Sie können es waschen, ohne den Bezug abnehmen zu müssen. Der Gummi innen trocknet schnell, und durch Aufklopfen in feuchtem Zustand wird auch der Bezug leicht glatt.

Wie pflege ich mein Haar?

Schönes Haar ist ein Schmuck der Frau. Schönes Haar kann erworben werden. Seitiger Glanz ist meist das Ergebnis einer guten Pflege, eifrigen Bürstens und häufigen Waschens. Man sollte es sich zur Regel machen, das Haar jeden Morgen und jeden Abend mit vierzig Bürstenstrichen zu behandeln, um den

Staub zu entfernen, aber auch das natürliche Fett des Haares zu verteilen. Die Haarbürsten müssen häufig gewaschen werden, indem man die Borsten wiederholt rasch in warme Seifenschaum taucht. Dann spült man in klarem Wasser nach, schüttelt sie gut aus und läßt sie trocknen. Im Sommer ist ein häufigeres Waschen des Haares erforderlich; im allgemeinen sollte man aber auch im Winter nicht mehr als 14 Tage Zwischenraum zwischen den Waschen lassen. Unmittelbar vor dem Waschen soll man etwas Olivenöl sorgfältig in die Kopfhaut einreiben. Wenn das Haar fettig ist, soll man dem letzten Spülwasser etwas Borax oder Ammoniak zugeben. Ebenso können einige Tropfen Zitronensaft oder Essig im letzten Spülwasser günstig wirken. Niemals sollte man das Haar unmittelbar am Feuer trocknen, man umwickelt es mit einem warmen, sauberen Handtuch und läßt es nach wiederholtem Reiben das Haar einfach an der Luft trocknen.

Apfel in jeder Form

Sind erst die Äpfel reif, brauchen wir uns um den Nachschick kein Kopfschütteln mehr zu machen. Die herrlichsten Gerichte lassen sich aus Äpfeln bereiten.

Sehr schmackhaft sind gefüllte Bratäpfel in Gelee. Man schält die Äpfel, füllt das Kernhaus aus und füllt die Höhlung mit Zucker. Man stellt die Äpfel nun in eine feuerfeste Form und backt sie im Ofen, bis sie gar sind. Nun legt man sie vorsichtig in eine Glasschale und übergießt sie mit rotem Gelee. Sobald dieses erstarrt ist, garniert man die Speise mit reichlich feinstgehackter Sahne.

Apfelcharlotte. 1 Pfund Äpfel wird geschält und in Scheiben geschnitten. Etwas davon wird auf den Boden einer feuerfesten Form gelegt. Hierauf mengt man 150 Gramm Zucker mit 70 Gramm Butter, 200 Gramm Semmelmehl und etwas Zitrone, belegt sie mit einigen Butterscheiben und backt die Charlotte im Ofen reichlich eine Stunde. Sie wird heiß zu Tisch gegeben und Streuzucker dazu gereicht.

Gelee mit ganzen Äpfeln. Man nimmt gleichmäßig große Äpfel, schält sie dünn, füllt das Kernhaus aus und kocht sie in wenig Wasser, bis sie weich sind. Aber sie dürfen nicht zerbröckeln. Nun stellt man sie in eine Glasschale, füllt die Höhlung mit Zucker, bereitet einen halben Liter Gelee aus hellem Geleepulver und benutzt, so weit vorhanden, das Apfelmehlwasser. Dann gießt man das Gelee rings um die ganzen Äpfel. Die Speise wird kalt gestellt und mit Schlagahne oder Vanillesoße zu Tisch gegeben. Wenn das Gelee sehr fest geworden ist, kann man es auch stützen.

Apfelmus. 1 Pfund Äpfel wird in einem Sechzehntel Liter Wasser recht weich gekocht und durch ein Sieb geschlagen. Das Mus muß aber sehr dick sein. Man schlägt das Eiweiß von vier Eiern zu festem Schnee, mischt es mit 170 Gramm Zucker und dann mit dem Apfelmus und backt die Speise in feuerfester Form

bei guter Hitze 25 Minuten. Hierauf wird es mit Zucker bestreut zu Tisch gegeben. Um das Apfelmus schmackhafter zu machen, kann man, nachdem man es durchgerührt hat, drei Eßlöffel Zitronensaft hinzugeben.

Apfelmus. Man mischt ein halbes Pfund geriebenes Schwarz- oder Graubrot mit einem halben Teelöffel gemahlenem Zimt, zwei gekochten Eiern, der abgeriebenen Schale einer halben Zitrone und 40 Gramm Zucker. Ein Pfund Äpfel werden geschält, in Scheiben geschnitten und mit 65 Gramm Zucker in einem Sechzehntel Liter Wasser geschmort. Nun bräunt man in einer Pfanne 60 Gr. Butter und düdt die Hälfte der Brotmischung mit dem Löffel darauf. Man legt nun das Apfelkompott hinein, in dem man 30 Gramm Korinthen hat ausquellen lassen. Die andere Hälfte der Brotmasse kommt über die Äpfel und wird ausgedrückt. Man stellt die Pfanne in einen nicht allzu heißen Ofen und läßt sie eine Viertelstunde langsam baden. Dann träufelt man 60 Gramm zerlassene Butter darüber und läßt noch eine Viertelstunde weiter baden. Man bestreut sie mit Zucker und Zimt. Man kann die Äpfel auch ungegarmt zwischen die Brotscheiben legen, nur muß dann die Hitze etwas größer sein.

Apfelcreme. Ein Pfund Äpfel wird nach Geschmack geschält. Fünf Tafeln Gelatine wäscht man ab und löst sie in einem Sechstel Liter lauem Wasser auf, gießt sie durch ein Sieb und verrührt sie mit dem Äpfelmus, worauf man die Masse mit ¼ Liter geschlagener Sahne vermischt. Man muß diese Creme entweder auf Eis stellen oder aber am Tage vorher zubereiten.

Apfelreis. Ein Pfund Äpfel wird geschält, entkernt und in Achtel geschnitten. Hierauf schmort man sie in einem Viertelliter Wasser schnell weich. 200 Gramm Reis kocht man in einem Liter Wasser mit zehn Gramm Butter, einer Prise Salz und einem Stück Zimt weich und mischt ihn mit den Äpfelstücken. Das Gericht wird mit Zucker und Zimt zu Tisch gegeben.

Apfelberg mit Birnen. Von 1 Pfd. Mus äpfeln bereite man ein festes Apfelmus, unter das man, mit Rum, Arrak, Vanillezucker und Sukrinetten abgeschmeckt, 8 Blatt aufgelöste Gelatine (davon die Hälfte rot) mischt. Inzwischen hat man ½ Pfd. Birnen mit Zimt und Zitronenschale gut geschält weichgeschmort, die man abgetropft unter das Apfelmus gibt, das man in gefälliger Form zum Erfalten füllt. Am anderen Tage gestürzt, spide man die Süßspeise mit in Zucker gerösteten Mandelstiften und gebe süße Milch oder Sahne dazu.

Stuhlverhaltung. Führende Kliniker bezeugen, daß das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwässer auch für geistige Arbeiter, Neurastheniker und Frauen ein rasch und angenehm wirkendes Darmreinigungsmittel von hervorragendem Werte ist.

Was die Mode Neues bringt

Elegante Formen

Stoffig erweiterte Ärmel und puffy oder stoffreiche, voliantartige ausfallende Ärmel — das sind die bemerkenswertesten Details der eleganten Kleider für Nachmittag und Abend. — Besonders interessant sind die Formen der Ärmel, die in Länge und Weite sehr verschiedenartig gearbeitet sind. — Von den garnierenden Effekten sind vor allem Smocknäheren und Reihziehungen zu nennen; sie geben dem gesamten Kleid oft eine außerordentlich elegante Note, und nicht selten sind sie die einzigen Garnierungen dieser eleganten Kleider — vorausgesetzt natürlich, daß ein feines schmiegsames Material verwendet wurde. — Ein beliebtes Garnierungsmaterial ist die Spitze. An vielen Kleidern bildet Spitze eine hübsch geformte Passe sowie die Ärmel, andere Kleider und auch Blusen sind durchgehend aus Spitze, bezw. aus Spitzenstoff hergestellt. Hierbei sei erwähnt, daß gerade der Spitzenstoff ein ideales Material zum Ändern und Modernisieren vorjähriger Nachmittags- und Abendkleider ist. Wenn Stoff zum Ändern nicht mehr vorhanden ist, so kann man sich sehr gut mit eingefärbtem oder farblich abweichendem Spitzenstoff behelfen. — Der Rock, zu dem die elegante Spitzenbluse getragen wird, muß selbstverständlich auch aus einem eleganten Material bestehen. Vielfach wird Crêpe de Chine oder Reversfelle verwendet; die glänzende und die stumpfe Stoffseite kann, bedingt durch einen entsprechenden Schnitt, wirkungsvoll gegenübergestellt werden.

A. K.

J 72 087 Reihziehungen und große Hiertüpfel bilden die Garnierung dieses eleganten Abendkleides aus gelbem Seidenkrepp. Stodiger Rock. Stoffverbr.: etwa 3,30 m, 95 cm br. Sporn-Schnitt.

J 72 088 Elegantes Nachmittagskleid aus Marocain in Schwarz und Weiß. Schmale, apart gelegte Hobblenden ergeben eine wirkungsvolle Garnierung. Stoffverbrauch: etwa 3,80 m schwarzer, 0,50 m weißer, je 95 cm br. Sporn-Schnitt.

J 72 108 Für diesen eleganten Rock ist Crêpe Reversfelle mit der stumpfen und der glänzenden Stoffseite verarbeitet. Vorteilhafte Form. Stoffverbrauch: etwa 2,15 m, 95 cm breit. Sporn-Schnitt.

J 72 031 Sehr vornehm wirkt dieses schwarze Samitkleid, das für ältere Damen besonders geeignet ist. Taille mit weißem Spitzenabot. Am Rücken Knopfschluß. Vorteilhafte Form. Stoffverbrauch: etwa 4,65 m, 90 cm breit. Sporn-Schnitt.

J 72 101a Für dieses elegante Gesellschaftskleid ist Seidencrep mit gleichfarbigem Spitzenstoff in geschmackvoller Weise zusammengefaßt. Die vorteilhaften Teilungsnahte lassen die Figur schlanker erscheinen. Stoffverbr.: etwa 6,75 m, 95 cm br. Sporn-Schnitt.

Schnitt- und Abplattmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Eyon, Warschau, Bielańska 6.



J 72 086a

J 72 087

J 72 115

J 72 115 Elegante Kasal aus Spitzenstoff. Vorne Ärmel; über die Schultern greifen gereichte Bänder. Stoffverbrauch: etwa 2,75 m, 90 cm breit. Sporn-Schnitt.

J 72 108



J 72 088

J 72 031

J 72 101a

J 72 086a Nachmittagskleid aus blauem Mattkrepp mit schönen langen Ärmeln, die von Reihziehung eingeeignet sind. Zwei weiße Blüten am fensterartigen Ausschnitt. Stoffverbrauch: etwa 5 m, 95 cm breit. Sporn-Schnitt.

Normalisierung zwischen Danzig und Polen

Danzig, 28. Oktober. Um nachteilige Auswirkungen der Danziger Guldenbewirtschaftung auf den polnischen Transithandel und Verkehr durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig sowie auf den freien Wirtschaftsverkehr zwischen Danzig und Polen zu beseitigen, haben die Vertreter des Senats der Freien Stadt Danzig und der polnischen Regierung für das weitere Vorgehen Richtlinien festgelegt, die zusammengefasst worden sind in dem in Zoppot am 21. September 1935 aufgesetzten, am 11. Oktober 1935 unterzeichneten Protokoll, dessen Inhalt bereits bekannt ist.

Eine der Bestimmungen dieses Protokolls sieht vor, dass zur Beseitigung auftretender Schwierigkeiten und Hindernisse bei der Einfuhr von Waren aus Polen unverzüglich Besprechungen zwischen den Danziger und den polnischen Wirtschaftsvertretungen aufgenommen werden.

Zur Durchführung dieser Besprechungen wurden berufen: Die Industrie- und Handelskammer zu Danzig und der Verband der polnischen Industrie- und Handelskammer in Warschau.

Am 30. September 1935 haben die Vertreter der erwähnten wirtschaftlichen Selbstverwaltungen einleitend direkte Fühlung aufgenommen mit dem einmütigen Ergebnis, in einer durch die Industrie- und Handelskammer in Danzig und den Verband der polnischen Industrie- und Handelskammern in Warschau gebildeten Kommission ständig zusammenzuarbeiten. Die Kommission hat bereits am 25. und 26. Oktober in Danzig getagt.

Diese Zusammenarbeit wird den Zweck haben, im Rahmen des Möglichen eine Beseitigung derjenigen Umstände anzustreben, die den Bezug von Waren aus Polen für die vorübergehende Dauer der Guldenbewirtschaftung erschweren oder unter Umständen eine ungleiche Behandlung einzelner Firmen oder Personen schaffen.

Die Konjunkturlage in Polen

Ueber die jüngste Konjunkturlage im September und Anfang Oktober veröffentlicht die Staatliche Landwirtschaftsbank und das Statistische Hauptamt folgende Einzelheiten:
Der Kreditmarkt stand im September im Zeichen einer beträchtlich verstärkten Nachfrage nach Krediten aller Art, die sich aus der Beschleunigung der Fertigstellung der neuen Wohnhausbauten und den beginnenden Winteranschaffungen der Bevölkerung ergab. Die Finanzinstitute haben ihre Kreditgewährung etwas ausgeweitet, gleichzeitig war eine rückgängige Entwicklung der Einlagenbestände insbesondere auf Sparkonten zu verzeichnen. Die allgemeine Zahlungsfähigkeit erfährt keine nennenswerte Veränderung, und zwar auch nicht in der Landwirtschaft, obwohl die Preise für die wichtigsten Erzeugnisse der Viehzucht in weiterem langsamen Anstieg begriffen waren. Auf dem Wertpapiermarkt herrschte ebenso wie auf den Auslandsbörsen sinkende Tendenz, wenn auch mit Unterbrechungen. Auf dem Markt der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wirkten sich die Schulden- und Steuermoratorien zugunsten der Landwirtschaft in einer gewissen Zurückhaltung des Angebots an Getreide aus, so dass die Getreidepreise sich behaupteten. Die Rindviehpreise stiegen langsam, aber ununterbrochen, während die Schweinepreise stärkeren Schwankungen unterlagen, sich aber auf einem höheren Durchschnittsstand als im Vor-

monat hielten. Der Preisindex für Landprodukte (1928 = 100) stieg von 45.1 im August auf 46.4 im September.
Die industrielle Erzeugung erfuhr im September eine Steigerung um insgesamt etwa 3%. Der Index (1928 = 100) stieg von 66.9 auf 69.0. Der Jahreszeit entsprechend erhöhte sich die Erzeugung der Textilindustrie, die Kohlenförderung und die Tätigkeit in der Bauwirtschaft, während in der Holzindustrie der saisongemässe Stillstand eintrat. Der Preisindex der industriellen Erzeugnisse (1928 = 100) stieg von 56.6 auf 56.8, und zwar in der Hauptsache infolge von Preissteigerungen bei Textil- und Lederwaren.

Bedeutsam für die Wirtschaftslage ist die Schrumpfung des Goldbestandes der Bank Polski um 10%, die durch die Notwendigkeit der Bedienung ausländischer Staatsanleihen, für die in den Vormonaten keine Devisenreserven bereitgestellt werden konnten, hervorgerufen wurde. Diese Goldabgabe führte in Polen zu einiger Beunruhigung, die sich ebenso wie die ungeklärten Verhältnisse im Abessinienkonflikt in Abhebungen von den Banken sowie in Gold- und Devisenhamstern auswirkten. In der Textil-, der Leder-, der Schokoladen- und der Galanteriewarenindustrie ist als Folge der starken Einfuhrbeschränkungen im Zeichen der ungünstigen Gestaltung der Handelsbilanz in den Vormonaten eine fühlbare Rohstoffknappheit eingetreten.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 29. Oktober

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	66,00 G
5% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
5% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 Q.-Zl)	—
4 1/2% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	36,50 G
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe in Gold	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	37,00 B
4% Prämien-Dollar Anleihe (S. III)	36,50 G
1 1/2% Zloty-Pfandbriefe	—
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Oktober

Rentenmarkt. Die staatlichen Papiere wiesen heute uneinheitlichere Stimmung auf mit schwächeren Schattierungen, die Umsätze waren lebhaft. Für Privatpapiere herrschte verhältnismässig ziemlich lebhaftes Interesse, den Gegenstand amtlicher Notierungen bildeten 7 Gattungen Pfandbriefe.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 40.50—40.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.50—52.75, 4proz. Präm.-Invest.-Anleihe 109.75, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 66.50—67, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 56, 6proz. Dollar-Anl. 76—75.88—76, 7proz. Stabils.-Anl. 60.25—59.75—60.75—61.25—61.50, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. d. staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII, Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III, Em. 83.25, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II, bis VII, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziemsch. Warschau 37.50, 4 1/2proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziemsch. Warschau 43—42.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 52—51.75 bis 52—52.50—52, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Kalisz 1933 40.25, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 46.75, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 45, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 36.

Aktien: Die Aktienbörse war heute wenig lebhaft gefragt, den Gegenstand offizieller Verhandlungen bildeten 2 Gattungen Papiere. Bank Polski 93—96 (92.50), Ostrowiec S. B. 19.50 (19.75).

Amtliche Devisenkurse

	28. 10.	28. 10.	28. 10.	28. 10.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	359.85	361.65	359.75	361.55
Berlin	21.25	214.25	212.30	214.30
Brüssel	89.22	89.68	89.22	89.68
Kopenhagen	25.98	26.24	25.97	26.23
London	—	—	5.28 1/2	5.34 1/2
New York (Scheck)	34.91	35.09	34.92	35.10
Paris	21.93	22.03	21.92	22.02
Prag	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—
Oslo	133.90	135.20	134.05	135.35
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	172.22	178.08	172.17	173.03
Zürich	—	—	—	—

Tendenz: veränderlich.

Devisen: Auf der Geldbörse herrschte uneinheitliche Stimmung bei lebhaften Umsätzen. Im Privatmarkt wurden gezahlt: Bardollar 5.32—5.32 1/2, Golddollar 9.01 1/2—9.02, Goldrubel

4.77—4.84, Silberrubel 1.80, Tschernwonez 1.75 bis 1.80.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.75, Montreal 5.24, New York Scheck 5.31 1/2, Oslo 131.10.

1 Gramm Feingold = 59244 Zl.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 27. Oktober. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2970—5.3180, London 1 Pfund Sterling 26.03—26.13, Berlin 100 Reichsmark 212.88—213.72, Warschau 100 Zloty 99.75 bis 100.15, Zürich 100 Franken 172.06—172.74, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 359.58—361.02, Brüssel 100 Belg. 89.12 bis 89.48, Reichsmarknoten —, Stockholm 100 Kronen 134.23—134.77, Kopenhagen 100 Kronen 116.22—116.68, Oslo 100 Kronen 130.79—131.31. Banknoten: 100 Zl 99.75—100.15.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. Oktober. Tendenz: Aktien still, Renten gefragt. An den Aktienmärkten war zu Beginn der Börse nur geringes Publikumsinteresse zu beobachten, dem zufolge ist auch die Kulisse zurückhaltend. Die Kursgestaltung blieb uneinheitlich. Farben büsst 1/4, Stahlverein 1/2, Siemens 1/2 ein. Dagegen gewannen Mannesmann 1/4 und Gesfuerel 1/4. Lebhafteres Interesse zeigte sich für festverzinsliche Werte, insbesondere Altschuld, die um 20 Pfennige auf 113 ansetzten. Gefragt waren ferner kommunale Umschuldungsanleihe, Reichsschuldenscheine und Zinsvergütungsscheine. Für Blanko-Tagesgeld waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 113.

Märkte

Getreide. Bromberg, 28. Oktober. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse f. 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 140 t zu 13.25—13.50, Einheitsgerste 20 t zu 15, Hafer 121 t 16.40—16.65. Richtpreise: Roggen 13.25—13.50, Standardweizen 18.25 bis 18.75, Einheitsgerste 14.50 bis 14.75, Sammelgerste 14 bis 14.50, Braugerste 15.50—16, Hafer 16.25—16.75, Roggenkleie 9.50—10, Weizenkleie grob 10 bis 10.75, Weizenkleie mittel 9.75—10.25, Weizenkleie fein 10.25—10.75, Gerstenkleie 10 bis 11, Wintergerste 41—44, Wintererbsen 38—40, Senf 36 bis 38, Leinsamen 36—38, Peluschnen 21 bis 23, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 27 bis 30, Folgererbsen 20—23, Wicken 21—23, Weissklee 70 bis 90, Kartoffelflocken 16 bis 16.50, Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Netzekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln für 1 kg 7 Groschen, Trockenschnitzel 7.50 bis 8, blauer Mohn 54 bis 56, Leinkuchen 17.50 bis 18, Rapskuchen 15.50, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 21—22, Blaulupinen 10—10.50. — Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 731, Weizen 208, Braugerste 37, Einheitsgerste 180, Sammelgerste 301, Hafer 297, Roggenmehl 30, Weizenmehl 31, Roggenkleie 315, Weizenkleie 120, Viktoriaerbsen 15 t.

Getreide. Danzig, 28. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 19.10, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr 14—14.25, Gerste feine flau 16—16.75, Gerste mittel lt. Muster 15.60—15.90, Gerste 114/15 Pfd. 15.50, Futtergerste 110/111 Pfd. 15.20, Futtergerste 105/06 Pfd. 14.90, Hafer 17—18, Viktoriaerbsen 28—34, grüne Erbsen 21—26, Peluschnen 23—26, Ackerbohnen 20.25, Gelbsenf ohne Handel, Wicken 22—24, Blaumohn 60—62, Buchweizen 15.60—16.60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 34, Roggen 12, Gerste 49, Hafer 143, Hülsenfrüchte 34, Kleie und Oelkuchen 14, Saaten 2.

Sehr gut gehende Berliner Platzholzhandlung G.m.b.H.

(größeres Objekt) mit guten, treuen Industrie- und Behörden-Abnehmern und eingearbeitetem arischen Personal an deutschen Rückwanderer zu verkaufen. Bezahlung in Polen bar in polnischen Effekten oder Zinsgrundstücken in Gdynia oder größeren Orten Polens. Genehmigung der deutschen Devisenstelle vorbehalten. Off. unter A 365 an Büro Ogłoszeń LARUM, Warszawa, Królewska 1.

Getreide. Posen, 29. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zl frei Station Poznań.

	Umsätze:
Roggen 45 t, 13.—, 45 t 13.10, 30 t 13.25 Zl.	
Roggen, diesjähriger, gesuad.	
trocken	12.75—13.00
Weizen	18.00—18.25
Braugerste	15.25—16.25
Mahlgerste 700—725 g/l	14.00—14.50
670—680 g/l	13.50—13.75
Hafer	15.75—16.25
Roggen-Auszugsmehl (55%)	19.25—20.25
Weizenmehl (65%)	27.75—28.25
Roggenkleie	9.00—9.50
Weizenkleie (mittel)	9.25—9.75
Weizenkleie (grob)	10.00—10.50
Gerstenkleie	9.75—11.00
Wintererbsen	42.00—43.00
Wintererbsen	40.00—41.00
Leinsamen	38.00—40.00
Senf	35.00—37.00
Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Weissklee	75.00—95.00
Speisekartoffeln	3.00—3.75
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	20 1/2
Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.30
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.10
Heu, lose	6.50—7.00
Heu, gepresst	7.00—7.50
Netzeheu, lose	7.50—8.00
Netzeheu, gepresst	8.00—8.50
Leinkuchen	17.75—18.00
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen	19.50—20.00
Sojaschrot	19.50—20.50
Blauer Mohn	58.00—60.00

Tendenz: ruhig.

Gesamtumsatz: 1848.3 t, davon Roggen 755, Weizen 330, Gerste 172, Hafer 155 t. Einheitshafer mit höherem Sortengewicht über Notiz.

Posener Viehmarkt

vom 29. Oktober

Es waren aufgetrieben: 333 Rinder, 1645 Schweine, 470 Kälber, 105 Schafe; zusammen 2553 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	66—72
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	54—58
c) ältere	48—52
d) mässig genährte	40—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	58—64
b) Mastbullen	52—56
c) gut genährte, ältere	41—50
d) mässig genährte	40—44

Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—70
b) Mastkühe	50—56
c) gut genährte	32—38
d) mässig genährte	16—22

Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	66—72
b) Mastfärsen	54—58
c) gut genährte	48—52
d) mässig genährte	40—46

Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—46
b) mässig genährtes	38—40

Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	88—94
b) Mastkälber	76—84
c) gut genährte	68—74
d) mässig genährte	60—64

Schafe:

a) vollfleischige ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	66—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	58—64
c) gut genährte	46—50

Mastschweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	102—106
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	94—100
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	86—92
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	78—84
e) Sauen und späte Kastrate	78—94
f) Bacon-Schweine	—

Marktverlauf: Gute Speckschweine über Notiz. — Der Markt von Freitag, den 1. November, wird wegen des Feiertages auf Donnerstag, den 31. Oktober, vorverlegt.

Verantwortlich für Politik: Hans Radatzki; für Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Zurek; für Neuigkeiten und Unterhaltung: Alfred Koate; für den Abdruck von Redaktionen: Eugen Petrucci; für den Abdruck von Redaktionen: Eugen Petrucci; für den Abdruck von Redaktionen: Eugen Petrucci. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. A.G., Druckerei in Wladimir, Samojew in Wladimir, Wladimir in Wladimir.

Preisrückgang auf dem Buttermarkt

Der in der vierten Oktoberwoche auf dem Londoner Buttermarkt eingetretene Preisrückgang, im Zusammenhang mit welchem die britischen Buttereinfuhrhändler vorläufig ihre Vorräte auflösen und mit weiteren Einfuhren stark zurückhalten, hat den polnischen Buttermarkt stark erschüttert. Die polnischen Butterpreise standen in den letzten Monaten vollständig unter dem Einfluss der englischen und sind mit diesen stark gestiegen. England war der einzige nennenswerte Butterkunde Polens: von 7000 dz im September aus Polen ausgedehnte Butter sind 6850 dz allein nach England gegangen. Nun in England die Butterpreise zurückgehen und die Butterbezüge stocken, sind auch in Polen starke Preisrückgänge in Butter eingetreten. Im Posenschen ist die Butter 1. Sorte im Grosshandel um 0.20 auf 3.40 Zl zurückgegangen, im Klein-Engros auf 3.40 und im Kleinverkauf auf 3.60 Zl das Kilogramm. Im Kongresspolen betrug der Preisrückgang in der Berichtswoche nur erst 0.10 Zl und liegen die Grosshandelspreise für Butter mit 3.20 bis 3.30 Zl gegenwärtig beträchtlich höher als in Westpolen.

Förderung der Wollproduktion in Polen

Der Verband der Textilindustrie in Polen hat einen Ausschuss eingesetzt, der sich mit der Förderung des Absatzes inländischer Wolle zu befassen hat. Dieser Ausschuss hat unlängst eine Sitzung abgehalten, in der die weiteren Massnahmen, die zur Erreichung des gesteckten Zieles führen sollen, eingehend erörtert wurden. U. a. wurde festgestellt, dass die Förderung der Militärbehörden, dass bei den Tuchlieferungen für die Armee 55% des verwendeten Rohstoffes inländische Wolle sein müssen, nicht ausführbar sei, da die polnische Wollproduktion zu gering sei und auch nicht die erforderlichen Qualitäten liefere. Weiter wurde beschlossen, den Wollproduzenten zu empfehlen, in den Westgebieten Polens die Schafe alle 8 und 12 Monate zu scheren, in den Ostgebieten jedoch nur einmal im Jahr. Die Wollauktionen für die westpolnische Produktion sollen dreimal jährlich stattfinden, Ende November, für die ostpolnische Produktion jedoch nur einmal im Jahre, im Mai. Allenfalls soll noch einmal bei einer nachträglichen Auktion im November die Wolle, die bei der vorhergegangenen Auktion nicht abgesetzt wurde, zu einem etwas über dem Weltmarktpreis liegenden Preise angekauft werden.

Englische Kredite für die polnische Industrie

Die halbamtliche Telegrafagentur „Iskra“ berichtet über das Ergebnis der Reise der Vertreter des englischen Bankhauses Hamel & Co. nach Polen, dass in nächster Zeit eine Vermittlung der Industrieunternehmen durch Kredite, die aus englischer Quelle stammen, erhalten werden. Die Handelsbank in Warschau, an der englisches Kapital massgeblich beteiligt ist, bemüht sich nicht ohne Erfolg, den Londoner Kapitalmarkt für Polen zu interessieren.

Eröffnung
des modernen
Herrenartikel-Geschäfts

Aleje Marcinkowskiego 17a
Nähe der St. Martinkirche

S. HAHN

Morgen.
Mittwoch

Tapeten billiger!

Die Rolle schon von
50 Groschen an bei

Waligórski

Poznań.
Pocztowa 31.
Bydgoszcz
Gdańska 12.

Woche des deutschen Buches
27. Oktober — 3. November 1935

Nationalsozialistische Standardwerke

Adolf Hitler: Mein Kampf. In Leinen z 12,25, kartoniert in 2 Bänden z 9,70.
Hitlers Reden als Kanzler. Kartoniert z 1,85.
Hitlers Reden am Reichsparteitag 1933. Kartoniert z 1,70.
Hitlers Reden am Parteitag der Freiheit 1935. Kartoniert z 1,70.
Hitlers Reden für Gleichberechtigung und Frieden. Kartoniert z 1,85.
Rosenberg: Der deutsche Ordensstaat. Kartoniert z 1,35.
Goebbels: Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei. Leinen z 7,65.
Goebbels: Signale der neuen Zeit. Leinen z 7,65.
Darré: Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse. Leinen z 17,—.
Darré: Neuadel aus Blut und Boden. Leinen z 10,75.
Chamberlain: Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. Volksgeschichte. 2 Bände. Leinen z 9,70.
Günther: Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes. Leinen z 5,10.
Fritsch: Handbuch der Judenfrage. Leinen z 7,65.
Schirach: Die Hitlerjugend. Idee und Gestalt. Leinen z 7,65.
Ley: Durchbruch der sozialen Ehre. Leinen z 7,65.
Decker: Wille und Weg. Ein Tatsachenbericht von der Schöpferkraft des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes. Leinen z 6,50.
Faber: Schippe, Hacke, Hoi. Erlebnisse, Gestalten, Bilder aus dem freiwilligen Arbeitsdienst. Leinen z 5,80.
Lisa Tasche: Hurra, wir zwingen das Glück. Erlebnisse, Gestalten. Bilder aus dem weiblichen Arbeitsdienst. Leinen z 8,20.
Karrasch: P. G. Schmiedec. Ein Zeitroman. Leinen z 18,20.
Schenzinger: Der Hitlerjunge Quex. Leinen z 6,40.
Erich Berendt: Soldaten der Freiheit. Ein Parolebuch des Nationalsozialismus 1918—1925. Leinen z 8,20.
Sozialismus, wie ihn der Führer sieht. Worte des Führers zu sozialen Fragen. Leinen z 6,50.
Brucker — Maystre: Sozialpolitik im Neuen Reich. Kart. z 2,05.
Sämtlich vorrätig in der Buchhandlung der

Kosmos - Buchhandlung
Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25.
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Die 64. Zuchtviehversteigerung
der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens

findet am
Mittwoch, dem 6. November 1935, in Poznań
auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt.
Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr.
Zur Versteigerung gelangen ca. 25 Bullen aus erstklassigen Herden.
Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.
Wielkopolski Związek Hodowców Bydła Nizinnego czarno-białego
Poznań, Mickiewicza 33.

Suche für sofort evgl.
Wirtin.
Zeugnisse, Bild, Gehaltsanprüche, Lebenslauf erbet.
von Wieleben
Glozow, bei Maki, Pomorze, Ars. Brodnica

Mercedes Benz
7/37 PS, allerneuesten Typs, mit Schwingachse, 4-sitz, Limousine, hydraul. Bremsen, Zentralschmierung, überkompl. ausgestattet, sehr ökonomisch im Betriebe, als äußerst günstigen Gelegenheitskauf abzugeben.
Brzeskiauto S. A., Poznań
Tel. 6323. ul. Dąbrowskiego 29.

Belzweifen
Belzjaden, Belzhofen, Herren- u. Knabenkonfektion, Joppen, Hosen. Große Auswahl! Billige Preise!
Friebe, Poznań
Kramarska 25a.

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212 Baumschulen und Rosen-Grosskulturen

Erstklassige, grösste Kulturen garantiert sortenechter Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- und Buschrosen, Coniferen, Stauden, Heckenpflanzen, etc.

Versand nach jeder Post- u. Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. — Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.

Zur Blutauffrischung bieten an
lebende Japanenhähne u. -Hennen
ausgezeichnetes Zuchtmaterial zum Preise von 5.— z franco Verladestation evgl. Verpackung.
Gräfl. Stolberg'sches Rentamt,
Borzęcicki, pow. Krotoszyn.

Kleine Anzeigen

Aberschriftswort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffredrucke werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

ermittelt der Kleinanzeigen-Teil im Pos. Tageblatt! So leicht, Kleinanzeigen zu lesen!

Portland-Zement in den Marken „Wysocki“, „Golejów“ uvm., wasserdichten Zement „Siccof“

liefert zu billigsten Preisen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Wäsche

Damen- und Kinderwäsche aus Laweisel, Seide, Milaines, Seide, Toilet de soie, Seiden-Trikot, Hanf, Batist, Leinen, sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań,
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Für
Nachkuren!
Mineralbrunnen u. Salze aller Art stets billigt.

Drogeria Warszawska
Poznań, 27 Grudnia 11

Für
Herbst- und Winter-Saison empfehle in großer Auswahl
Sweater
Blusen
Westen
Pullover
Strümpfe
Handschuhe
Trikotagen

L. Szlapeczyński
Poznań Stary Rynek 89.

Schirme

Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.

Concordia
Buchdruckererei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt“
POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

Habe abzugeben:
Dampf- Sädelmaschine „Kriegel“, 4-mess., 13 Zoll. Walzenstrotmühle, 25 Btr. Stundenleistung.
G. Scherffe,
Maschinenfabrik,
Poznań.

Moderne Batteriegeräte in Stromsparschaltung 50% Stromersparnis liefert
H. Schuster, Poznań,
Sw. Wojciech 29. Tel. 51-83.

Bau- und Möbel- bechläge
Schrauben, Nägel, Nieten, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte empfiehlt billigst
Stanisław Wewiór
Eisenwaren, Poznań
Sw. Marcin 27. Tel. 34-31.
gegr. 1897.

Strümpfe und Handschuhe in erstklassiger Qualität, Elegante
Damenwäsche
Sweaters
Trikotagen für die Herbst-Saison empfiehlt billigst
K. Lowicka
Poznań
Ratajczaka 40
neben Conditorei Erhorn.

Herbst u. Winter Damen- und Kindermäntel fertige u. nach Maß sorgfältig ausgeführt aus eigenen sowie gelieferten Stoffen empfiehlt billigst
J. Szuster,
Stary Rynek 76.
I. Etage.
(Gegenüber der Hauptwache)

„Gnom“
Sparofen, fast neu, billig abzugeben.
Marz. Joch 78, B. 20

Vermietungen
Frontzimmer in Einfamilienhaus, mit elektr. Licht und Zentralheizung ab sofort od. 1. Nov. zu vermieten.
Bacijsze 8.

Zwei 3-Zimmer- wohnungen 1 und 3. Etage mit Balkon, steuerfrei, zu vermieten.
Górna Wilba 147.

Mietgesuche
3—5
Zimmerwohnung von Beamten, bündlicher Zahler, gesucht. Offerten mit Preis unter 548 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unterricht
Sprachlehrerin erteilt gründl. deutschen, französischen und englischen Unterricht.
Synen,
Śniadeckich 18, B. 5.

Verschiedenes
Gebamme
Kowalewska
Lakowa 14

Aundinnen von außerhalb arbeite ich Sute in einem Tage um. Also wenn Sie nach Poznań kommen, bringen Sie mit bitte, vormittags benachteiligten Hut und schon nachmittags können Sie ihn umgearbeitet abholen!

„INES“
Bismarckstr. 46, Batterie im Hof.

Belze für Damen u. Herren
Belztragen
Muffen, große Auswahl in Belztragen sowie Anfertigung aller Belze werden schnell, solide und billig ausgeführt.
Jagsz
Telephon 3608
Poznań
M. Marcinkowskiego 27

Dampfdauerwellen Garantie, 7,50.
Rococo, Sw. Marcin 68

Doppelflinten Reparaturen führt aus
Büchsenmacherei
J. Szynkowiak
Poznań, Sw. Marcin 27.

Polnisch erteilt geprüfte Lehrerin.
Bierackiego 8, Wohn. 12.

Soeben erschienen:

Kosmos Terminkalender für 1936
der einzige deutsche Geschäftskalender.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Papiergeschäfte.
Preis z 3.90
Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.